

Jahreshauptversammlung in Bremerhaven

Neuwahlen von
Präsident und Sportwart



NEU

Premiere der Open Paar-Liga

Sie sollten sich anmelden!

WAS IST NEU?

- **Offenes Paar-Liga-System**
 - Als Nachfolge der Deutschen Herren-Paarmeisterschaft (Dr. Heinz-von-Rotteck Pokal)
 - Orientierung an Prinzipien des erfolgreich etablierten Team-Ligasystems
- Bis zu drei eingleisige **Open Paar-Bundesligen** (1., 2. und 3. Paar-BL)
- Bis zu fünf parallele Staffeln von **Open Paar-Regionalligen** (Paar-RL)

♠ **VORTEILE:**

- **Einteilung** in Liga-Stufen:
 - ☺ Gegner etwa gleicher Spielstärke treffen aufeinander
 - ☺ Sportlicherer Wettbewerb jeder gegen jeden
 - ☺ Mehr Spaß und mehr Spannung
- **Wer gut spielt, kann aufsteigen**
 - ☺ Aus den Regionalligen in die 3. Paar-Bundesliga
 - ☺ Von der 3. in die 2. und von der 2. in die 1. Paar-Bundesliga
- Die Offene Paar-Bundesliga ist DIE **Top-Paarmeisterschaft** in D
- In den 5 Regionalligen:
 - ☺ **Keine allzu langen Wege**, oft keine Übernachtung nötig
 - ☺ das **spart Zeit und Geld**
- **In den Bundesligen:**
 - ☺ **Nur 1 Wochenende** an zentralem Ort (29./30.10. in Kassel)
 - ☺ Wenige Spieler pro Liga ermöglichen **3 Boards gegen jeden Gegner**

♥ **SPIELREGELN:**

- **Open Paar-Bundesligen** – die 1. und 2. Paar-BL spielen eingleisig mit jeweils 26 Paaren, die 3. Paar-BL ebenfalls eingleisig mit 28 Paaren
- **Open Paar-Regionalligen** – abhängig von der Beteiligung wird es bis zu 5 Paar-RL geben. Die Spielorte:
 - **Nord** – Hamburg
 - **Mitte** – Aschaffenburg
 - **Ost** – Berlin
 - **West** – Essen
 - **Süd** – Augsburg
- **Jedes Paar kann** sich zu der gewünschten **Regionalliga** anmelden (TO§2.4 beachten)
- **Mindestanzahl** für eine Paar-RL sind 20 Paare

♦ **WELCHE PAARLIGA IST MEINE LIGA?**

- **Qualifikation für die Paar-BL** durch Ermittlung einer Qualifikationsziffer (QZ) pro Spieler
 - aus Qualifikationsturnieren 2015 (Mixed-, Offene, Damen-Paar-Meisterschaft, Rotteck-Pokal)
 - aus Ergebnissen der DBV Rangliste
- **Zusammensetzung der Paar-BL 2016**
 - 26 Paare mit den höchsten gemeinsamen QZ spielen 1. Paar-BL
 - Die nächstplatzierten 26 Paare entsprechend 2. Paar-BL
 - Die nächsten 28 Paare spielen 3. Paar-BL
 - Bei zu wenigen Teilnehmern mit QZ werden im Vorjahr gemeinsam erspielte MP herangezogen
 - Bei zu vielen Meldungen – mehr als 80 – werden die Paare mit den niedrigsten QZ den Regionalligen zugeordnet
- **Auf- und Abstiegsregelung**
 - 8 Paare steigen aus der 1. Liga ab, 6 steigen aus der 2. Liga auf
 - 8 Paare steigen aus der 2. Liga ab, 6 steigen aus der 3. Liga auf
 - Es gibt mehr Ab- als Aufsteiger, um Härtefälle regeln zu können
 - Aufstiegs- und Abstiegsplätze zwischen 3. Liga und Regionalligen hängen von der Anzahl der Regionalligen ab

♣ **WAS IST ZU TUN?**

- **Sichern Sie sich Premierenplätze – melden Sie sich jetzt an!**
 - **ACHTUNG**, weiterreichende Informationen finden Sie auf der **DBV-Homepage** und in diesem Heft!
 - Meldeschluss ist der 31. August 2016
 - Nicht vergessen: Nennung der bevorzugten Regionalliga, falls QZ nicht ausreicht



Liebe Leser,

die Mitgliedschaft in einem dem DBV angeschlossenen Club allein weckt noch nicht das Interesse an Verbandsinterna. Man spielt zwar dort regelmäßig, aber solange alles reibungslos funktioniert – und keiner an unser Portemonnaie will, durch erhöhten Beitrag etwa –, nimmt man kaum Kenntnis von den Ehrenamtlern, die die Geschicke des Verbandes lenken. Solange es keine Auswirkungen gibt, die unseren kleinen Club erreichen, was soll's.

Dieses Jahr jedoch war ein Aufhorchen angesagt, galt es doch, die Funktion des Präsidenten neu zu besetzen. Gleich vier Kandidaten stellten sich zur Wahl, darunter auch zwei, die bisher noch keine Führungspositionen innehatten. Über die Zielsetzungen aller Kandidaten konnte man schon im Februarheft lesen, aber die Spannung, in Bremerhaven mehr darüber zu erfahren, blieb.

Es versprach also, dieses Jahr eine etwas andere Hauptversammlung zu werden, eine, bei der es nicht nur um eine Abfolge von TOPs ging, es geschah etwas an der Spitze. Das Wahlkampfthema war eindeutig bei allen Kandidaten auf Mitgliederwerbung ausgerichtet. Dass die Wahl dann aber mit so deutlichem Vorsprung (410 von 566 Stimmen) gewonnen wurde, lässt darauf schließen, dass wir doch noch Hoffnungen haben. Nun wünschen wir, dass das neu zusammengesetzte Team positive Veränderungen schafft. Kein leichtes Unterfangen bei solch hohen Erwartungen. Jedenfalls begann die Arbeit schon am nächsten (Sonntag-)Morgen mit einer fünfeinhalbstündigen Präsidiumssitzung. Wenn Sie Näheres von der Jahreshauptversammlung erfahren wollen, lesen Sie den Artikel ab Seite 6.

Sollte Sie es interessieren, wer den DBV als Nationalspieler vertritt, verfolgen Sie die Artikel über die Ausscheidungen. An drei Wochenenden wurden Qualifikationen ausgetragen für das Damen-, das Senioren- und das Open-Team. Doch kaum war die Ausscheidung gewonnen, stand schon der erste Länderkampf an, in dem eines der drei Teams erfolgreich war. Seien Sie gespannt auf den Bericht.

Ich hoffe, dass Sie auch darüber hinaus wieder viel Lesenswertes in diesem Heft finden.

Ihre

Sigrid Battmer

4 TURNIERKALENDER

Turniere und Veranstaltungen 2016	4
-----------------------------------	---

6 TITELSTORY

Jahreshauptversammlung des DBV in Bremerhaven	6
Jahreshauptversammlung Kurz-Protokoll	8
Etat für das Geschäftsjahr 2016	9

10 SPORT

Der kleine Turnierleiter	10
Damen und Open- Qualifikation und Länderkampf	11
Bericht über die Qualifikation für das DBV-Seniorenteam	16

21 JUGEND

Interview mit Thomas Peter	21
----------------------------	----

23 TECHNIK BASIS

Rätsel	23
Der Motzki unter den Bridgern – Folge 8	25
Eine Hand mit Vera, Vera spielt	
Teamturnier – Folge 3	27

30 TECHNIK

Die Magie des Gegenspiels –	
Die Annahmen des Doktor Descartes – Teil 7	30
Expertenquiz	32

38 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 03/2016	38
Knack die Nuss – Folge 05/2016	38

40 GESELLSCHAFT

100. Geburtstag im Bridgeclub Hagen	40
Augsburger Bridge-Clubs auf großer Fahrt	40

41 DBV INTERN

Paare können in fünf Regional-Ligen antreten	41
Turnierleiterkurs im LV Berlin und Nord-Ost	41

42 VORSCHAU/IMPRESSUM

TURNIER- und VERANSTALTUNGSKALENDER 2016

◆ MAI ◆

- 05.05. **BONN** / 36. Bonn-Cup
 07.05. **REGENSBURG** / 7. Regensburger Kneipenturnier
 15.05. **NÜRNBERG** / Fränkische Teammeisterschaft
 16.05. **NÜRNBERG** / Fränkische Paarmeisterschaft
 21. – 29.05. **WYK/FÖHR** / 18. Deutsches Bridge-Festival
 29.05. **BAYREUTH** / Jubiläumsturnier 50 Jahre Bayreuther Bridge-Club

◆ JUNI ◆

- 04.06. **DRESDEN** / Jubiläumsturnier 20 Jahre Dresdner BC
 04. – 05.06. **OBERREIFENBERG** / Deutsches Schüler- und Juniorenwochenende
 05.06. **BALINGEN** / Verbandsturnier
 11.06. **BAD HONNEF** / Kneipenturnier
 12.06. **BREMEN** / Bremer Altstadt-Turnier
 12.06. **MÜNSTER** / Münstersche Mixed-Meisterschaft
 18. – 19.06. **HANNOVER/KARLSRUHE** / Aufstiegsrunde zur 3. Bundesliga
 26.06. **8. CHALLENGER CUP-ZWISCHENRUNDEN** Regionalebene

◆ JULI ◆

- 02.07. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften – Teamturnier
 02.07. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaften – Paarturnier
 03.07. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaften – Teamturnier
 03.07. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften – Paarturnier
 03.07. **LANDSHUT** / 18. Landshuter Bridgeturnier
 03.07. **LÜBECK** / 10. Altstadt-Paarturnier
 17.07. **GLÜCKSBURG/OSTSEE** / Offenes Rosen-Paarturnier
 29. – 31.07. **AUGSBURG** / 14. Internationales Damenturnier

◆ AUGUST ◆

- 07.08. **GOSLAR** / Jubiläumsturnier 80 Jahre BC Goslar

4. Deutsche Meisterschaftswoche

20. – 21.08. **BERLIN** / 10. Deutsche Mixed-Teammeisterschaft
 22. – 23.08. **BERLIN** / Deutsche Mixed-Paarmeisterschaft
 24. – 25.08. **BERLIN** / Offene Deutsche Paarmeisterschaft
 26. – 28.08. **BERLIN** / Offene Deutsche Teammeisterschaft

◆ SEPTEMBER ◆

03. – 04.09. **8. CHALLENGER CUP-FINALE** / Ort wird später festgelegt
 11.09. **OFFENBURG** / Ortenauer Herbstturnier
 24.09. **ERLANGEN** / Offenes Erlanger Herbstturnier
 24. – 25.09. **DARMSTADT** / Deutsche Senioren-Paarmeisterschaft
 25.09. **ASCHAFFENBURG** / 7. Kneipenturnier

◆ OKTOBER ◆

- 01.10. **BÖBLINGEN** / Teamturnier Karo 10 & Friends
 01.10. **INGELHEIM** / Rotwein-Teamturnier
 01. – 03.10. **BURGHAUSEN** / Jubiläumsturnier 30 Jahre BC Burghausen
 02. – 03.10. **BIELEFELD** / 10. Bielefeld Cup (Teamturnier)
 08.10. **ERKRATH** / 30. Rheinische Mixed-Meisterschaft
 08.10. **TAUBERBISCHOFSHHEIM** / Herbstturnier
 08.10. **WEINHEIM** / Barometer-Turnier
 08. – 09.10. **HANNOVER / KARLSRUHE** / DBV-Pokal-Zwischenrunden
 15.10. **WÜRZBURG** / Offenes Teamturnier
 16.10. **WÜRZBURG** / Offenes Paarturnier
 16.10. **DIEZ-LIMBURG** / Benefizturnier im Diezer Grafenschloß
 21. – 23.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
 22.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften – Teamturnier
 23.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften – Paarturnier
 29. – 30.10. **DARMSTADT** / Deutsche Damen-Paarmeisterschaft (geplant)
 29. – 30.10. **KASSEL** / Paarbundesliga

◆ NOVEMBER ◆

- 06.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
 19. – 20.11. **DBV-POKALFINALE** / Ort wird später festgelegt

◆ DEZEMBER ◆

Momentan liegen dem DBV für Dezember noch keine Turnierdaten vor.

Ohne besonderen Zusatz: ausschließlich Paarturnier



◆ INTERNATIONAL 2016 ◆

16. – 26.06. **BUDAPEST / UNGARN**
 53rd European Team Championships
 03. – 17.09. **WROCLAW / POLEN**
 2016 World Bridge Games



**Deutsche Damen
Paarmeisterschaft 2016**

Jetzt anmelden! Über www.bridge-verband.de

Darmstadt
vom
29. – 30.10.

NEUSTART

mit **Elan** und **Schwung** und einem
optimistischen Blick nach vorn

◆ **Text und Bilder:** Sigrid Battmer

Die Arbeit begann schon am Tag nach der Wahl mit einer fünfeinhalbstündigen Sitzung

Bei der JHV des Deutschen Bridgeverbandes am 9. April in Bremerhaven standen Neuwahlen an, da zwei Mitglieder des Präsidiums (Sportwart und Präsident) für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung standen. Greift man die Frage aus dem Februarheft auf, wer künftig das deutsche Bridge steuere, so wird deutlich, dass mit dem Präsidenten auch der Lotse das Schiff verlässt. Mit der Neuwahl steht daher eine wichtige Entscheidung an.



Das neue Präsidium v.l.: Arie den Hollander, Betty Kuipers, Eckhard Böhlke, Kareen Schroeder, Kai-Ulrich Benthack, Dr. Daniel Didt



Ulrich Wenning, der scheidende Präsident

ULRICH WENNING

Mit diesem Ausscheiden aus dem Präsidium beendet Ulrich Wenning schon seine zweite Amtszeit als Präsident. Er war bereits zuvor sechs Jahre (1989 – 1996) in diesem Amt, bevor er ein weiteres Mal acht Jahre (2008 – 2016) Präsident des DBV war. Gefragt, was ihn in den vergangenen Jahren am meisten gefreut hat und woran er sich gern erinnere, beantwortete er sinngemäß: Besonders gern erinnere er sich an das Gelingen und die große Akzeptanz des Challenger Cups. Er habe eine Vereinbarung mit Frau Kuipers gehabt, dass er den Vorstand eines per Losverfahren gezogenen Clubs (unter den Teilnehmern des CC) besuche und zu Tisch bitte, wenn eine gewisse Teilnehmeranzahl erreicht

würde. Seine Erwartungen wurden noch übertroffen und er sei seinem Versprechen immer gern nachgekommen. Besonders in Erinnerung sei ihm auch die Junioren-Paar-Europameisterschaft 2014 in Burghausen.

WAS WAR GUT?

Der Kontrast zwischen den uralten Gemäuern und der Lebendigkeit der Jugend zu erleben, habe ihn sehr beeindruckt. Schließlich das Etablieren der German Trophy, die dieses Jahr bereits das 7. Mal stattfindet, erfülle ihn mit Freude. Ohne einen speziell abgegrenzten Arbeitsbereich geschieht die Arbeit des Präsidenten eher im Verborgenen, doch hat der Verband unter seiner Amtszeit viel von seiner Kompetenz profitiert, denkt man allein an die Fortführung der Verhandlungen wegen der Gemeinnützigkeit. Es bleibt nur, ihm für seinen großen persönlichen Einsatz zu danken.

DR. JOSEF HARSANYI

Dr. Harsanyi war ebenfalls acht Jahre im Amt als Sportwart des DBV. Besonders ist er uns in Erinnerung mit der Einführung der Meisterschaftswoche in Berlin. Hier ist die Teilnehmerzahl leicht steigend, so dass ein Konzept aufzugehen zu sein scheint. Durch seine guten Verbindungen zur European Bridge League, deren Schatzmeister er ist, hat er einige Veranstaltungen nach Deutschland geholt und so dafür Sorge getragen, dass unser international etwas angekratzt Image verbessert wird. Er nimmt seine Aufgaben in den internationalen Sportverbänden sehr ernst, so dass ihm keine Zeit für eine erneute Kandidatur bleibt. Seinen fachlichen Rat wird er aber gerne weiterhin zur Verfügung stellen. Auf die Frage, was ihn in seiner Amtszeit am meisten beeindruckt habe, sagte er, →



Dr. Josef Harsanyi, der bisherige Sportwart

dass es die menschlichen Kontakte (aus humanistischer Sicht) seien, weshalb er auch als zentralen Punkt seiner Arbeit das Auflösen von Konflikten gesehen hat. Durch das Besinnen auf Gemeinsamkeiten statt des Festhaltens an Differenzen könnten viele Konflikte entschärft werden. Der Deutsche Bridgeverband dankt auch Dr. Harsanyi für seinen gewiss nicht immer leichten Einsatz für den DBV und hofft, dass er bei seiner internationalen Arbeit unseren Verband nicht aus den Augen verliert.

BERICHTE AUS DEN RESSORTS

DOCH VOR DER Abschiedszeremonie sah die Agenda noch die Berichte aus den einzelnen Ressorts vor. Den Reigen eröffnete Dr. Daniel Didt, der mit der Geschäftsführung betraut ist. Er pflegt die Datenbank und organisiert somit auch die Mitgliederverwaltung. Bei allen Unkenrufen und dem Beklagen der rückläufigen Mitgliederanzahlen hat es mich doch überrascht, dass wir ziemlich konstant einen jährlichen Zuwachs von ca. 1000 neuen Erstmitgliedern haben. Neben der Aufgabe, diesen zu erhöhen, dürfen wir jedoch nicht aus den Augen verlieren, die Ursachenforschung für unsere negative Mitgliederbilanz auch auf andere Bereiche auszudehnen.

DER BISHER NUR INTERIMSWEISE agierende Schatzmeister Arie den Hollander sprach von einem guten Vermögensstand und dass in keinem Fall an eine Beitrags-erhöhung zu denken sei. Durch lange Sitzungen vor der Versammlung gelang es auch, das Defizit im zukünftigen Etat um ca. 100.00 € zu senken.

DER SCHEIDENDE SPORTWART Dr. Josef Harsanyi berichtete, dass sich die Meisterschaftswoche in Berlin durch leicht steigende Tendenz an Teilnehmern etabliert zu haben scheint. Er erklärte auch, warum die Ausgaben für den Bereich Sport jährlich unterschiedlich hoch ausfallen: In den ungeraden Jahren gibt es keine nationale Beteiligung an internationalen Wettbewerben, wobei in geraden Jahren, wie diesem, unsere Nationalspieler zu 2 Meisterschaften geschickt werden, der Europameisterschaft in Budapest und den Weltmeisterschaften in Breslau.

FRAU KUIPERS (Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Breitensport) konnte feststellen, dass der Challenger Cup weiter an Beliebtheit zugenommen hat, was sich an der weiterhin gestiegenen Teilnehmeranzahl ablesen lässt. Um die Mitgliederwerbung, die ihr sehr am Herzen liegt, voranzubringen, hat Sie einen Ausschuss gebildet, in dem bereits erfolgreiche Konzepte auf allgemeine Praktikabilität untersucht werden. Ein Besuch bei dem mitgliederstarken niederländischen Verband diente dem Einholen von Informationen, was die Bindung der Mitglieder/Clubs an den Verband anging. Es bleibe zu prüfen, welche Maßnahmen auch auf unsere Verhältnisse übertragbar seien.

FRAU SCHROEDER stellte die neuen Bücher vor, die für FORUM D 2012 und FORUM D+2015 erschienen sind. Ihren Schwerpunkt hat sie aber in der Jugendarbeit gesehen, wobei sie die Jugendcamps unterstützt sowie das Kadertraining. Es gibt Unterricht an Schulen und Universitäten. Einige so gewonnenen Schüler haben schon bei den Regionalligen der Landesverbände mitgespielt.

DIE KASSENPRÜFER hatten keine Beanstandungen, und so wurde der Vorstand entlastet.

ALS LETZTE AMTSHANDLUNG würdigte Ulrich Wenning die großen Verdienste von Göran Mattsson für den DBV, indem er ihm die goldene Ehrennadel überreichte. Göran Mattsson war Präsident des DBV von 2002 – 2004, Archivar der Geschichte des DBV, Mitarbeiter in verschiedenen Komitees der European Bridge League und sehr erfolgreicher Nationalspieler. Die Urkunde wurde ihm von Detlev Piekenbrock übergeben.



Ehrung von Göran Mattsson:
v.l. Göran Mattsson, Ulrich
Wenning, Detlev Piekenbrock

ALS MITGLIED DER BASIS – ohne die Mitgliederwerbung nicht funktionieren kann – sprach Frau Munderloh aus Wilhelmshaven und berichtete von ihren erfolgreichen Maßnahmen, die zu einem Mitgliederzuwachs in ihrem Club geführt habe.



Frau Munderloh aus
Wilhelmshaven sprach
über Mitgliederwerbung
an der Basis

NACHDEM SICH ALLE VIER Kandidaten für das Präsidentenamt persönlich vorgestellt hatten, wurde gewählt. Mit 410 von 556 abgegeben Stimmen wurde Herr Kai-Ulrich Benthack neuer Präsident. Auch er hält den Mitgliederzuwachs für ein zentrales Thema, doch legt er auch großen Wert auf funktionierende Teamarbeit. Mit seinen 51 Jahren ist Herr Benthack einer der jüngsten Präsidenten im DBV. Voller Tatendrang wurde schon am Tag nach der Wahl, dem Sonntag, eine Präsidiumssitzung einberufen, so dass das neu zusammengestellte Team bereits 5,5 Stunden arbeitete.



Kai-Ulrich Benthack,
der neue Präsident
des DBV

FÜR DAS AMT DES SPORTWARTS erfolgte die Vorstellung von Herrn Eckhard Böhlke. Zeitgleich mit Ulrich Wenning gehörte er 1989 bereits dem Präsidium als Vizepräsident im Ressort Unterricht an. Er sieht seine Aufgabe zunächst darin, die Betrugsproblematik aufzuarbeiten. Gleichzeitig sollten Maßnahmen ergriffen werden, die zukünftige Betrugsversuche verhindern.



Eckhard Böhlke stellt
sich als Sportwart vor



Arie den Hollander wurde zum neuen Schatzmeister des DBV gewählt

ALS SCHATZMEISTER

des DBV wurde Arie den Hollander erstmals gewählt, da er nach Horst Herrenkinds Tod im letzten Mai vom Präsidium für die Zeit bis zu dieser Hauptversammlung zum Ressortchef ernannt wurde. Er hat in den langen Sitzungen vor der Versammlung den Etat für 2016 erheblich reduzieren können.



Viele Mitglieder von Vereinen fanden sich zu dieser Versammlung ein



Ein Küsschen in Ehren, hinter den Blumen. Dr. Didt bedankt sich bei Frau Wenning

IM ANSCHLUSS

erfolgte die Verabschiedung der scheidenden Präsidiumsmitglieder durch Überreichung von Präsenten. Frau Wenning erhielt von Herrn Dr. Didt einen Rosenstrauß überreicht mit 8 roten Rosen für die letzten 8 Jahre und 6 helle Rosen für die 6 Jahre als Präsident zuvor.

VIELEN DANK, ULRICH WENNING

ALS BESONDERES PRÄSENT erhielt Herr Wenning als geborener Hamburger von Herrn Ortmann (LV-Vorsitzender Rhein Ruhr) eine Aktentasche mit HSV – Emblem und einer Chronik dieses Vereins.

NUN BLEIBT ES NUR, dem neuen Team im Präsidium für die wichtigen Aufgaben, die sie vor sich haben, viel Erfolg zu wünschen. ♦



Helmuth Ortmann überreicht Ulrich Wenning sein Präsent

BRIDGE - ERHOLEN - KULTUR - WANDERN - AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de
alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)
Mitarbeiter: Gabriele Cappeller, Gerda Heinrichs

PERTISAU/ACHENSEE

Hotel Rieser **** Superior

12. – 20. Juni 2016

DZ: ab 909,- € p. Pers.
EZ: nur noch im Haupthaus

incl. ¾-Pension
eigener Badese, Hallenbad, Wellness, Fitness, eigene Tennisplätze, Golf 5 Min. zu Fuß, 6 Hütten- und Almwanderungen. 10 schöne Sommertage im Gebirgsidyll zum Wandern, Baden, Relaxen, Bridge spielen in angenehmer Gesellschaft bei gutem Essen und feinen Getränken. Kostenloser Transfer von/zum Bahnhof Jenbach (IC-Anschluss)



SEMINAR: 3. – 6. November 2016 Mespelbrunn/Spessart, „die Kontra-Family“

BAD REICHENHALL

Wyndham Grand****

22. – 30. Juli 2016

DZ: 830,- € p. Pers. **EZ:** 900,- €
incl. HP

Das gewaltige Grand-Hotel „Axelmannstein“ im altviktorianischen Stil führt rückwärtig in einen 30 000m² großen Park mit Teich, vorne direkt in die Fußgängerzone, alles eingesäumt von der imposanten Bergwelt. Flanieren und Wandern eine Pracht. Der Termin ist so gewählt, dass man die Salzburger Festspiele besuchen kann. Die Karten sind rar. Rechtzeitig Kümmern ist da angesagt. Unabhängig davon locken Saline für die Bronchien und schöne Ausflüge.



KRETA/RETHYMNON

Hotel Porto Rethymno****

7. – 21. Oktober 2016

DZ: (LS): 1.440,- € (MB) 1.470,- €
EZ: 1.660,- €

incl. Flug, Transfer und HP
keine Flugzuschläge für MUC, NUE, STUTT, FRA, HAM, DUS, HAN!
Großzügiger Sandstrand, nur 7 Gehmin. zur Altstadt.
Hervorragende Küche, großer klimat. Spielraum, 4 Ganztages-Ausflüge mit Elvi (2 im Preis incl.).



Jahreshauptversammlung des DBV am 09. April 2016 in Bremerhaven

Kurz-Protokoll von Nicole Wilbert, DBV-Geschäftsstelle

TOP 1 – BEGRÜSSUNG: DBV-Präsident Ulrich Wenning eröffnet die Versammlung um 14.05 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Herr Wenning erinnert zunächst an den kurz nach der letzten Hauptversammlung verstorbenen Schatzmeister Horst Herrenkind und bittet dann die Teilnehmer, sich zu Ehren aller im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder zu erheben. Die Mitgliedsvereine des DBV sind mit insgesamt 556 von 736 möglichen Stimmen vertreten, wobei 458 Stimmen auf die Beiratsmitglieder übertragen wurden. Außerhalb der Tagesordnung liegen keine Anträge vor.

TOP 2 – AUSSPRACHE über die Tätigkeit des Präsidiums: Die Präsidiumsmitglieder erläutern ihre Aufgabenschwerpunkte im Jahr 2015. Dem DBV gehören derzeit 472 Clubs mit 25.541 Mitgliedern (davon 153 Junioren) an. Im vergangenen Jahr konnten 4 neue Clubs im DBV begrüßt werden, 8 Clubs sind ausgetreten oder haben sich aufgelöst. Die ausführlichen Berichte der einzelnen Ressorts sind auf der Homepage des DBV veröffentlicht.

TOP 3 – BERICHT DES MASTERPUNKTSEKRETARIATS: Robert Maybach präsentiert den Jahresrückblick 2015 und stellt die 28 neuen Lifemaster vor. Der Bericht ist auf der Homepage des DBV veröffentlicht.

TOP 4 – BERICHT DER REFERENTIN FÜR FRAUENFRAGEN: Petra von Malchus berichtet, dass es vom 14.-25. November 2016 ein Online-Damenturnier des WBF geben wird. Außerdem ruft Frau von Malchus zur Teilnahme am Internationalen Damenturnier in Augsburg auf, das vom 29. – 31. Juli 2016 stattfinden wird.

TOP 5 – BERICHT DES DISZIPLINARANWALTS: Der Disziplinaranwalt des DBV, Christian Schwerdt, berichtet über den Verlauf des Jahres 2015. Ihm sind 20 Anfragen zugegangen.

TOP 6 – BERICHT DER KASSENPRÜFER: Der Kassenprüfer Kurt Lang informiert, dass bei der Kassenprüfung eine ordnungsgemäße Kassenführung festgestellt wurde und verliest Auszüge des Prüfberichts. Als Resümee teilt er mit, dass die wirtschaftliche Entwicklung des DBV in 2015 prinzipiell gut ist und die Einhaltung der Etatsätze fast durchgängig erreicht wurde.

TOP 7 – ANTRAG AUF ENTLASTUNG DES PRÄSIDIUMS: Der Kassenprüfer Kurt Lang stellt den Antrag, das Präsidium zu entlasten. Das Präsidium wird bei 1 Gegenstimme entlastet.

TOP 8 – VORLAGE UND VERABSCHIEDUNG DES ETATS 2016: Der Etat 2016 wurde in der Gemeinsamen Sitzung am Vorabend der Jahreshauptversammlung noch geändert. Das geplante Endergebnis liegt nun bei -63,5 T€. Herr den Hollander erläutert die Zahlen, Fragen dazu gibt es keine. Der vorgestellte Etat wird bei 11 Gegenstimmen und 21 Enthaltungen verabschiedet und ist auf der Homepage des DBV veröffentlicht.

TOP 9 – NEUWAHL DER MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS: Der bisherige Präsident Ulrich Wenning steht für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Es gibt vier Kandidaten: Kai-Ulrich Benthack, Volker Felmy, Hans-Joachim Prieß und Bernd Redlich, die sich der Versammlung vorstellen. Herr Wenning beantragt eine geheime Wahl, im ersten Wahlgang wird die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen benötigt, Enthaltungen zählen als nicht abgegebene Stimmen. Die geheime Wahl ergibt: Kai-Ulrich Benthack: 410 Stimmen, Volker Felmy: 27 Stimmen, Hans-Joachim Prieß: 67 Stimmen und Bernd Redlich: 52 Stimmen. Herr Benthack ist im 1. Wahlgang gewählt und nimmt die Wahl an.

Für die weiteren Vorstandspositionen gibt es jeweils nur einen Kandidaten, daher er-

folgt die Wahl offen per Handzeichen.

Ressort 1 – Geschäftsführung/ Verwaltung: Dr. Daniel Didt wird bei 2 Enthaltungen gewählt.

Ressort 2 – Finanzen: Arie den Hollander wird bei 2 Enthaltungen gewählt.

Ressort 3 – Leistungssport/ Turnierleitung/Turnierrecht: Der bisherige Ressortleiter Dr. Josef Harsanyi steht für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Als einziger Kandidat stellt sich Eckhard Böhle der Versammlung vor. Er wird bei 12 Enthaltungen gewählt.

Ressort 4 – Öffentlichkeitsarbeit/ Breitensport: Betty Kuipers wird bei 34 Gegenstimmen und 45 Enthaltungen gewählt.

Ressort 5 – Unterrichtswesen: Kareen Schroeder wird bei 10 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen gewählt.

Alle Kandidaten nehmen die Wahl an. Dr. Daniel Didt wird bei 12 Enthaltungen zum ständigen Vertreter des Präsidenten gewählt.

TOP 10 – NEUWAHL DER KASSENPRÜFER: Die beiden Kassenprüfer Hannelore Jahn und Kurt Lang stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung. Frau Jahn wird bei 99 Enthaltungen, Herr Lang bei 3 Gegenstimmen wiedergewählt.

TOP 11 - VERSCHIEDENES: Die beiden ausscheidenden Präsidiumsmitglieder werden offiziell verabschiedet und der neue Präsident Kai-Ulrich Benthack übernimmt die Versammlungsleitung. Nach einzelnen Wortmeldungen schließt Herr Benthack die Versammlung um 18.45 Uhr.

Bremerhaven, 09.04.2016

Ulrich Wenning
(Versammlungsleiter bis TOP 10)

Kai-Ulrich Benthack
(Versammlungsleiter ab TOP 11)

Nicole Wilbert (Protokollführerin)

Durch die Hauptversammlung genehmigter ETAT für das Geschäftsjahr 2016

RESSORT 1 GESCHÄFTSFÜHRUNG / VERWALTUNG

Einnahmen	Mitgliedsbeiträge	650,0
	MP-Beiträge Mitglieder	41,0
Ausgaben	Beiträge EBL-WBF-Vers.	-47,0
	Kosten HV u. Sitzungen	-35,0
	MP-Sekretariat	-6,0
	sonst. div. Kosten	-16,0
	Personal, Lohnst. u. Sozialabgaben	-72,5
	Büro- u. Mietkosten	-26,0
	Kosten Rechtsberatung	-15,0
	Kosten Datenbank + ext. Buchhaltung	-12,0
	insgesamt	461,5

RESSORT 2 FINANZEN

Ausgaben	Kosten Steuerberater, Kassenprüfung, Auslagen	-11,5
	insgesamt	-11,5

VERMÖGENSVERWALTUNG

Einnahmen	MP-Lizenzeeinnahmen	
	Inland + Ausland	22,0
	sonst. Lizenzeeinnahmen	1,3
	Zinseinnahmen	0,4
	Veränderung der Forderungen	0,0
	insgesamt	23,7

RESSORT 3 SPORT

Ausgaben	Inland	-44,5
	Ausland	-117,2
	U 25 Inland	-23,5
	U 25 Ausland	-38,5
	TL- sonst. Kosten	-26,0
	insgesamt	-249,7

RESSORT 4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / BREITENSPORT

Ausgaben	BM-Bereich	-160,0
	ideeller Bereich	-94,0
	insgesamt	-254,0

RESSORT 5 UNTERRICHT

Ausgaben	Universitäten	-4,0
	Projekt Jugend	-35,0
	Ausschüsse + ÜL-Seminar	-4,0
	Unterst. Jugend / Camp	-20,0
	sonst. Kosten	-12,5
	insgesamt	-75,5

STEUERN / AFA / TRANSITOREN

Ausgaben	Gewerbsteuer und Köpi	-13,0
	Afa	-1,0
	Transitoren	-2,0
	Umsatzsteuer	-1,0
	insgesamt	-17,0

GEWERBEBETRIEB

Einnahmen	BM-Inserate	110,0
	Verkauf Unterr. Material, Bücher	74,0
	sonst. Einnahmen	18,5
	insgesamt	202,5
Ausgaben	Material / Büchereinkauf	-30,0
	BM-Druckkosten (35 %)	-32,0
	Vertriebskosten	-25,0
	sonstige Kosten	-42,5
	Anzeigenverwaltung	-13,0
	insgesamt	-142,5
	Gewerbebetrieb insgesamt	60,0

ZUSAMMENSTELLUNG

Ressort 1	461,5
Ressort 2	-11,5
Vermögensverwaltung	23,7
Ressort 3	-249,7
Ressort 4	-254,0
Ressort 5	-75,5
Steuern / Afa / Transitoren	-17,0
GWB	60,0
Betriebsergebnis	-62,5
abzgl. akt. Anschaffungen	-1,0
Endergebnis	-63,5

◆ Arie den Hollander/ Ressort 2 Finanzen



FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Spielzeit pro Board

FRAGE

Bei uns im Club läuft bei den Turnieren keine sichtbare Uhr auf dem Bildschirm des PCs mit; unser Turnierleiter hat lediglich seine Armbanduhr vor sich liegen, auf der er die Zeit sieht. Mir und anderen Turnierteilnehmern fällt auf, dass die Zeit immer dann um ist, wenn er die Boards gespielt hat. Ist dies zulässig?

Und noch eine Frage: Wie lange darf ein Spiel für ein Board dauern? Gibt es dafür Vorschriften und wenn ja, wo kann man diese nachlesen?

ANTWORT

Die Turnierordnung legt in §31 Richtzeiten fest, die der Turnierleiter einhalten sollte:

Die Dauer einer Runde wird vom Turnierleiter bestimmt. Er soll dabei folgende Richtzeiten, einschließlich Platzwechsel, jedoch ohne Mischen, Duplizieren, Kontrollieren usw. einhalten:

für 2 Boards: 17 Minuten;

für 3 Boards: 24 Minuten;

für 4 Boards: 31 Minuten.

Bei der Verwendung von Screens, für das Mischen von Boards oder bei der Teilnahme unerfahrener Paare, sollte pro Board 1 Minute mehr angesetzt werden.

Aber es steht dem Turnierleiter frei, von diesen Zeiten abzuweichen, wenn er es im Rahmen der Turnierendurchführung für notwendig hält. Wie er dabei die Zeit misst, ob mit Sanduhr oder einem Bridge-Timer, bleibt dem Turnierleiter überlassen. Jedoch ist es nicht richtig, wenn er bei der Bemessung der Rundenlänge willkürliche Maßstäbe anlegt, etwa die Dauer, die er selbst für die Runde braucht.



Nach Budapest über Kassel, Paris und Utrecht

Damen- und Open-Qualifikation und Länderkampf

◆ **Text und Bilder:** Elke Weber

Wie wählt ein Verband seine Nationalmannschaften am besten aus? Diese Frage ist auf jeden Fall sehr schwierig zu beantworten. Man kann die Nationalspieler selektieren oder Qualifikationsturniere spielen lassen. Bei einer Auswahl besteht das Risiko, dass die selektierende Person oder das Gremium eine falsche Entscheidung trifft, selbst wenn man keine Befangenheit unterstellen will. Wird eine Quali gespielt, dann ist zu entscheiden, ob paarweise oder teamweise und über wie viele Wochenenden. Für eine paarweise Qualifikation spricht, dass man auf diesem Weg die drei Paare findet, die während der Quali am erfolgreichsten gespielt haben, für eine teamweise Qualifikation spricht, dass drei gute Paare noch lange kein gutes Team sein müssen. Jedenfalls hat jede Art, die Nationalmannschaften zu bestimmen, ihre Vor- und Nachteile.

Da für dieses Jahr eine Europameisterschaft (im Juni in Budapest) und eine Bridge-Olympiade (im September in Breslau) anstehen, hatten Mitte 2015 viele kluge Köpfe des Sportausschusses im Auftrag des Sportwerts einen Modus erarbeitet, wie die Vertreter Deutschlands für beide Events ausgewählt werden sollten. Vorgesehen war in allen Disziplinen (Damen, Open und Senioren) eine Teamqualifikation, bei der die Dauer von der Anzahl der gemeldeten Teams abhängen sollte. Drei Wochenenden zu finden, die nicht mit anderen deutschen und internationalen Bridge-Terminen kollidieren, war nicht einfach. So lag das erste dann schließlich an Nikolaus, die anderen beiden an den Wochenenden nach dem 2. und 3. Bundesliga-Wochenende.

DIE TEILNEHMER, DIE NATÜRLICH FAST alle auch Bundesliga spielen, waren somit vier Wochenenden hintereinander mit 2-tägigen Bridgeveranstaltungen in Kassel ausgebucht. Man braucht nicht viel Fantasie, um sich auszumalen, was das für einen jungen Familienvater bedeuten kann, der kleine Kinder daheim und so ganz nebenbei noch einen Job mit ca. 60 Wochenstunden hat. bereits lief. Glücklicherweise hatte ihr Vanderbilt Team in der 1. Runde (am Anreisetag) eine Aussetzrunde, sonst hätten sie ein noch größeres Problem gehabt.

BEI DER VORAUSSEIDUNG war es keine große Überraschung, dass sich das Team Bley klar durchsetzen konnte. Am zweiten Wochenende gab es jedoch eine kleine Sensation, als das Team Fritsche ausschied, das von vielen zu den Mitfavoriten gezählt worden war.

ZUM DRITTEN WOCHENENDE fanden sich schließlich alle Teams (Open, Damen und Senioren) in Kassel ein. Gespielt werden sollten 96 Boards in 6 Kämpfen zu je 16 Boards, angeglichen an den Modus der anstehenden Europameisterschaften in Budapest. Wäre es um IMPs gegangen, hätten sicherlich auch alle 6 Segmente stattgefunden, nach Siegpunkten jedoch war bei den Senioren und Damen das Team Gladiator nach 5 Runden bereits uneinholbar. Dazu beigetragen hatte eine Hand im fünften Durchgang, in der von insgesamt 6 Teams, die alle die gleichen Hände spielten, nur zwei Paare einen Großschlemm mit 30 Punkten reizten. Claudia Vechiatto und Susanne Kriftner hatten mit ihrem Bietsystem Blue Club ein leichtes Spiel:



Open Phase 1: Vorauscheidung an Nikolaus 2015

RANG	SP	NAMEN
1	82.39	Bley Dr. Richard Bley - Raffael Braun Ingo Löffmann - Dr. Michael Schneider
2	51.39	Bohnsack Henning Bohnsack - Bernd Donner Martin Cantor - Omid Karimi
3	46.22	Boeddeker Flora Zarkesch-Boeddeker - Robert Boeddeker Daniel Buse - Dr. Christian Löwenstein

Open Phase 2: Ende Februar 2016

RANG	SP	NAMEN
1	64.96	Team Gromöller Sabine Auker - Roy Welland Michael Gromöller - Martin Rehder Julius Linde - Christian Schwerdt
2	61.66	Team Bley Dr. Richard Bley - Raffael Braun Ingo Löffmann - Dr. Michael Schneider
3	57.18	Team Gotard Matthias Felmy - Tomasz Gotard Thomas Gotard - Jan-Hendrik de Wiljes
4	55.40	Team Fritsche Jörg Fritsche - Klaus Reps Paul Grünke - Roland Rohowsky

V-6, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ ADB62
 ♥ 1086
 ♦ K
 ♣ 8762
 N
 W O
 S
 ♠ 8
 ♥ AK3
 ♦ A82
 ♣ AKD1054

West	Nord	Ost	Süd
	Vechiatto		Krißner
Pass	1♠ ²	Pass	1♣ ¹
Pass	2♣	Pass	2♣
Pass	4♦ ³	Pass	3♣
Pass	Pass	Pass	7♣

¹ ab 16
² 3 Kontrollen
³ Splinter

SÜD KONNTE EIN STARKES TREFF eröffnen und erfuhr durch die Kontroll-Antwort 1♠ sofort, dass bei Nord ein Ass und ein König zu erwarten war. Daraufhin folgte eine natürliche Weiterreizung. Als Nord mit einem Splinter-Bid Karo-Kürze mit Treff-Fit und Schlemminteresse zeigte, konnte Süd 13 Stiche zählen und 7♣ ansagen. Vogt-Fresen bei den Senioren hatten das nach einer starken 2♣-Eröffnung geschafft. Auf BBO konnte man verfolgen, wie im Open an beiden übertragenen Tischen nach einer 1♣-Eröffnung 6♣ gereizt und mit Überstich erfüllt wurde.

AUCH IM OPEN KONNTE sich am dritten Wochenende ein Team sehr klar durchsetzen, jedoch spielten die drei Teams in einem Sandkastenmodus, so dass ein Abbruch nach Runde 5 hier keine Option war. Während also im Open der letzte Durchgang gespielt wurde, um den Sieg des Teams Gromöller in Stein zu meißeln, konnten die Siegerteams der Damen und Senioren diese Zeit schon nutzen, um (bei einem Glas Sekt) wichtige Fragen zu klären, z.B. die Kapitänsfrage und die Verfügbarkeit der Spielerinnen für die anstehenden Länderkämpfe Paris und Utrecht. Die Senioren wählten Jörg Fritsche zum Kapitän und die Damen nominierten Paul Grünke. Das Open-Team suchte sich Kevin Kastner aus. Alle Kapitäne wurden auf der Hauptversammlung des Deutschen Bridgeverbands am 9. April bestätigt.

German OPEN Trials - Finals - Session 5 of 6

Closed Room Board 6

N North: Bley

Team Gromöller: 11 IMPs
Team Bley: 14 IMPs
Open Room: 6♠ S +1 +940

West	North	East	South
Pass	1♠	Pass	1♣
Pass	4NT	Pass	3♣
Pass	5♥	Pass	5♣
Pass	6♣	Pass	Pass

W West: Rehder

S South: Braun

6♠ South NS 0 EW 0

Reizungsverlauf Bley-Braun

German OPEN Trials - Finals - Session 5 of 6

Open Room Board 6

N North: Auker

Team Gromöller: 11 IMPs
Team Bley: 14 IMPs
Closed Room: 6♠ S +1 +940

West	North	East	South
Pass	1♥	Pass	1♣
Pass	3♣	Pass	2♦
Pass	3♠	Pass	3♥
Pass	4♥	Pass	4♠
Pass	5♦	Pass	4NT
Pass	5♠	Pass	5♥
Pass	Pass	Pass	6♣

W West: Schneider

S South: Welland

Reizungsverlauf Auker-Welland

DIE OPEN-NATIONALMANNSCHAFT 2016: Ein freies Wochenende zum Durchatmen (natürlich nur für die, die nicht den Vanderbilt spielten) musste genügen, dann stand schon der erste Länderkampf an. Während der DBV in Wiesbaden Gastgeber für die Senioren aus Frankreich war, hatte die Fédération Française de Bridge

die Open- und Damentteams in ihr Hauptquartier nach Paris eingeladen. Da alle 3 Paare durchspielen sollten, wurde an je 3 Tischen gespielt und es durfte immer einer dieser Tische im Wechsel seine IMPs gegen die beiden anderen Tische abrechnen. Im Open trat die frisch qualifizierte Nationalmannschaft vollständig an. Für

Open Phase 3

RANG	SP	NAMEN
1	123,25	Team Gromöller Sabine Auker, Roy Welland Michael Gromöller, Martin Rehder Julius Linde, Christian Schwerdt
2	97,83	Team Gotard Matthias Felmy, Tomasz Gotard Thomas Gotard, Jan-Hendrik de Wiljes
3	94,88	Team Bley Dr. Richard Bley, Raffael Braun Ingo Lüßmann, Dr. Michael Schneider

Damen

RANG	SP	NAMEN
1	74,92	Team Gladiator Anne Gladiator, Elke Weber Marie Eggeling, Barbara Hackett Susanne Krißner, Claudia Vechiatto
2	61,66	Team Lüßmann Karin Wenning, Gisela Smykalla Annaig Della Monta, Claudia Lüßmann, Gerda Heinrichs

Frankreich spielte ein Team aus Spielern, die derzeit noch um die Qualifikation zur Nationalmannschaft kämpfen, aber gute Chancen haben sollten. Alle sechs französischen Spieler sind „selbstverständlich“ Bridge-Profis, während das deutsche Team eines der wenigen Open-Teams bei der EM sein wird, das nicht nur aus Bridge-Profis besteht. Selbst wenn man Auker-Welland als Profis ansieht, was sie im eigentlichen Sinne des Wortes ja nicht sind, sind noch zwei Amateure übrig. Christian Schwerdt und Martin Rehder sind beide Juristen und können als Anwälte von solchen Dingen wie einer 40-Stunden-Woche nur träumen.



Das Damen-Nationalteam: v.l. Anne Gladiator, Elke Weber, Marie Eggeling, Claudia Vechiatto, Susanne Krißner, Barbara Hackett (kleines Bild)



Das Open-Nationalteam: v.l. Roy Welland, Julius Linde, Martin Rehder, Sabine Auker, Christian Schwerdt, Michael Gromöller

DAS DAMENTEAM IN PARIS

Von Karfreitag bis Ostersonntag wurde durchgespielt, 9 Runden zu jeweils 16 Boards waren angesetzt, und lediglich die Terminnöte der Vanderbilt-Teilnehmer, die nach einem Nachtflug erst Samstag eintrafen, bescherten den anderen Spielern in Paris einen freien Vormittag, für Teilnehmer mit guten Nerven und guter Kondi-

on genug Zeit, um dann auch tatsächlich etwas von Paris zu sehen. Die französische Küche konnten die Teams jedoch genießen, die Franzosen erwiesen sich als sehr gute Gastgeber.

WENN ES UM IMPs und Siegpunkte geht, hört jedoch auch die gute deutsch-

französische Freundschaft auf. Im Open missachteten die Gastgeber alle Regeln der Gastfreundschaft und siegten klar mit 508:369 IMPs. Die deutschen Senioren in Wiesbaden erwiesen sich als bessere Gastgeber und ließen ihre französischen Gäste knapp gewinnen. Noch knapper war es bei den Damen, das deutsche Team →

Bridge – Kreis Reisen

Bridge-Kreis GmbH * Ludmila und Jan-Dirk Dedina
Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau * Tel. 06181-256122 * Fax 06181-256131
dedina@bridge-kreis.de * www.bridge-kreis.de



Bulgarien – Varna
Riviera Beach Hotel *****
12.9. – 26.9.2016 DZ/MB/AI
14 Tage ab € 1.190,-
EZ-Zuschlag/Tag ab € 13,-
Heilschlamm Kur-Paket + € 260,-
Opernbesuche und Ausflüge.



Türkische Riviera – Side
Roma Beach & Spa *****
21.10. – 5.11.2016
14 Tage DZ/AI € 770,- + Flug
DZ=EZ/Tag + € 12,-
Erstklassige AI und Service
EXPO 2016 in Antalya



Südtürkische Ägäis – Icmeler
1.10. – 22.10.2016
Hotel Aqua *****
14 Tage DZ/AI € 1.010,- + Flug
DZ=EZ/Tag + € 13,-
Hotel L'etoile *****
14 Tage DZ/AI ab € 735,- + Flug
DZ=EZ ohne Aufpreis



Sauerland - Willingen
Hotel Friederike
8.11. – 15.11.2016; 11.12. – 18.12.2016
DZ/HP € 499,-
DZ=EZ + EZ/HP ohne Aufpreis
Bad Griesbach Parkhotel ****
29.5 – 5.6.; 17.7. – 24.7.; 1.8. – 8.9.
23.10. – 30.10. und 20.11. – 27.11



Südtürkische Ägäis – Icmeler
Traumanlage in der Bucht
1.10. – 22.10.2016
Marti Resort *****
14 Tage DZ/HP/alle Getränke
ab € 900,- + Flug.
DZ=EZ/Tag + € 14,-



Andalusien - Costa de la Luz
20.11. – 27.11.2016
Iberostar Royal Andalus ****
Golf - All you can play

Weihnachts-/ Silvesterreise:
Mallorca - Sentido Castel de Mar



Unser Team in Frankreich: v.l. Anne Gladiator, Elke Weber, Claudia Lüßmann, Gisela Smykalla, Karin Wenning, Gerda Heinrichs

lag am Ende eine Nasenlänge (4 IMPs) vor den Französinen.

Dass die Damen gewinnen konnten, verdankten sie zu einem nicht unwesentlichen Teil Board 12 des dritten Durchgangs. Während dieses Board im Open ausgeglichen war, gab es für sie hier die größten IMP-Gewinne, nachdem sie an allen Tischen „die Reizung gewonnen“ hatten. Gladiator-Weber durften in dieser Freak-Hand mit nur 19 Figurenpunkten auf NS weitgehend unbelästigt einen 4♣ Kontrakt für 620 Punkte erfüllen, bei dem die einzige Schwierigkeit darin bestand ♠B zu finden:

12, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ K10742
♥ B2
♦ A
♣ 109632

♠ AB
♥ 6
♦ KB109764
♣ B8

♠ 83
♥ AKD9843
♦ D8
♣ 74

♠ D965
♥ 1075
♦ 52
♣ AKD5

West D'Ovidio	Nord Weber	Ost Frey	Süd Gladiator
1♦	1♣	2♥	2SA ¹
3♦	Pass	4♥	4♣
Pass	Pass	Pass	

¹ Good/Bad, hier gute Hand mit Fit



Die Geschäftsstelle des französischen Bridgeverbandes

Karin Wenning und Gerda Heinrichs hatten es schwerer, gegen sie eröffnete Veronique Bessis im Westen 5♦. Karin Wenning wollte sich jedoch nicht die Butter vom Brot nehmen lassen und riskierte im Süden ein Kontra, woraufhin Gerda Heinrichs sich mit ihrem schwarzen Zweifärber für 5♠ entschied, die friedlich einmal für -100 fielen.

West Bessis	Nord Heinrichs	Ost Puillet	Süd Wenning
5♦	Pass	Pass	X
Pass	5♣	Pass	Pass
Pass			

FÜR ALLE LESER, DIE HIER MEHR HÄNDE VERMISSEN: SOWOHL DIE BBO-MOVIES ALS AUCH DIE VIDEOS KANN MAN IM INTERNET FINDEN.

Für die BBO-Movies öffnen Sie www.bridgebase.com und wählen Sie in der obersten Zeile „VUGRAPH SCHEDULE“ aus. Dann klicken Sie auf das Wort „here“ in der 2. Zeile: Looking for archives of older vugraph matches? Click here for all matches.

Alternativ können Sie auch den folgenden Link direkt eintippen: http://www.bridgebase.com/vugraph_archives/vugraph_archives.php

Nun müssen Sie nur noch im Suchfeld entweder „german open trials“ bzw. „france germany“ eintippen, dann erscheinen alle Daten (und ein paar ältere). Sie können sich natürlich auch die Mühe machen, die Großschreibregeln zu beachten, dem Suchfeld ist das aber egal.

Für die Videos gehen Sie auf www.youtube.com und tippen Sie in das Suchfeld „entrainement france - germany table“ ein und ignorieren Sie die Tischtennisergebnisse. Zumindest den Fußball haben Sie mit dem Wort „table“ erfolgreich ausgeschaltet.

Bei beiden Events spielten die Teams aller Kategorien – so weit möglich – zeitgleich die gleichen Boards.

Man hätte 5♦ bei Treff-Ausspiel schlagen können, was am Tisch von Smykalla-Lüßmann geschah:

West Smykalla	Nord Halfon	Ost Lüßmann	Süd Cannone
1♦	1♣	4♥	4♣
Pass	Pass	X	Pass
5♦	Pass	Pass	X
Pass	Pass	Pass	

Nach Pik-Ausspiel wirft die Alleinspielerin zwei schwarze Karten in 3 Runden Cœur weg und gewinnt, weil Nord zum Stechen der dritten Runde Cœur nur ♦A besitzt. Im Kontra brachte das 550 Punkte für die Münchnerinnen auf Ost-West, die sie mit beiden guten Nord-Süd-Ergebnissen abrechnen durften, 15 IMPs gegen die gewonnenen 4♠ und immerhin noch 10 IMPs gegen den Faller, also insgesamt 25 IMPs trugen zu einem hohen Sieg im dritten Durchgang und damit auch zum Gesamtsieg bei.

ENGER STUNDENPLAN FÜR DIE NATIONALSPIELER

Bis zur EM im Juni ist noch etwas Zeit, aber der nächste Länderkampf für Open- und Damenteams war bereits für Mitte April angesetzt. Bei der Neighbour-Challenge in Utrecht geht es gleich gegen drei der führenden Bridge-Nationen in Europa, nämlich Niederlande, Schweden und Dänemark. ♦



v.l. Eckhard Böhlke, Bénédicte Cronier,
Christian Schwerdt, Anne Gladiator, Michael Gromöller

Endergebnis Länderkampf Paris

Open

ROUND	FRANCE	GERMANY
1	54	12
2	43	23
3	28	51
4	2	2
5	90	45
6	60	92
7	57	27
8	84	69
9	90	48
TOTAL	508	369

FRANCE OPEN TEAM

Th. BESSIS – F. VOLCKER
N. LHUISSIER – G. de TESSIERES
Q. ROBERT – P. FRANCESCHETTI

GERMANY OPEN TEAM

M. GROMÖLLER – M. RHEDER
J. LINDE – C. SCHWERDT
S. AUKEN – R. WELLAND

Ladies

ROUND	FRANCE	GERMANY
1	56	33
2	96	46
3	60	137
4	2	2
5	108	37
6	35	92
7	47	79
8	69	39
9	42	54
TOTAL	515	519

FRANCE LADY TEAM

V. BESSIS – C. PUILLET
D. HALFON – M. CANONNE
N. FREY – C. D'OVIDIO

GERMANY LADY TEAM

A. GLADIATOR – E. WEBER
K. WENNING – G. HEINRICHS
C. LÜßMANN – G. SMYKALLA

♦ **Text:** Berthold Engel / **Bild:** Elke Weber

The Grey Hairs Showdown

Der Bericht über die Qualifikation für das DBV-Seniorenteam

Die Turnierergebnisse der deutschen Senioren-Nationalmannschaft waren in den letzten Jahren meistens eher erfreulich, in einigen Fällen sogar „escht goldisch“ (wie man das in Hessen ausdrücken würde). Aber dennoch hatte es sich dann ergeben, dass das Team bei zukünftigen internationalen Herausforderungen nicht mehr in der bewährten Aufstellung würde weiterspielen können. Da es unser schönes Spiel mit den dafür ursächlichen Ereignissen auf die Seiten von so ziemlich allen bedeutenden Presse-Erzeugnissen unseres schönen Landes geschafft hat (sogar in die Zeitung mit den großen Buchstaben), ist eine nochmalige Schilderung der unerfreulichen Ereignisse wohl selbst für Leser entbehrlich, für die das Bridge-Magazin nicht zur regelmäßigen Lektüre gehört.

EIGENTLICH GIBT ES JA DANK der weltweit zu beklagenden Überalterung der Bridgeszene auch in Deutschland eine ganze Menge Spielerinnen und Spieler, die nach Alter und Spielstärke für die Teilnahme an internationalen Seniorenturnieren in Frage kommen. Nach einigen gescheiterten Teambildungsversuchen



Unsere Senioren-Nationalspieler:
v.l.: Berthold Engel, Claus Daehr,
Waltraud Vogt, Loek Fresen

blieben aber am Ende nur zwei Mannschaften übrig, die in Kassel zum „Showdown der grauen Haare“ antraten:

- **Sozusagen als Titelverteidiger** die unverdächtigen Mitglieder des alten DBV-Seniorenteams, also Hans Frerichs, Uli Wenning, Bernhard Sträter und Uli Kratz. Als komplettes Kontrastprogramm zu der fragwürdig gewordenen Vergangenheit hatten sie ihr Team ergänzt mit den zwei nicht hustenden Nicht-Doktoren Herbert Klumpp und Reiner Marsal.

- **Sozusagen als Herausforderer** vier gerade mal erst ins „beste Alter“ gekommene Jungsenioren, die hofften, ihre mangelnde Erfahrung im Seniorenbereich durch jugendliche Frische wettmachen zu können: Waltraud Vogt, Loek Fresen, Claus Daehr und Berthold Engel.

Durch die Teilnahme von nur zwei Teams gab es erfreulicherweise keine „Sandkastenspielerlei“, wie sie bei einer größeren Anzahl an

teilnehmenden Teams gedroht hatte, sondern einen direkten Zweikampf über die Distanz von 6 x 16 Boards an 2 Tagen, also genau der Wettkampf-Rhythmus, wie er bei großen internationalen Teamturnieren in der entscheidenden Play-Off-Phase üblich ist (wobei es nur etwas unüblich war, dass nicht einfach die IMPs über alle 96 Boards zusammengezählt wurden, sondern dass nach jedem 16-Board-Match die IMP-Differenz in Siegpunkte umgerechnet wurde). Die Titelverteidiger gingen zwar als leichte Favoriten in die Auseinandersetzung, aber die Herausforderer waren doch als ernstzunehmender Gegner anzusehen.

DEN ERSTEN DURCHGANG entschieden die Titelverteidiger mit 42:29 IMPs für sich,

und zwar hauptsächlich aufgrund eines Partie-Swings, der zustande kam, weil mal wieder die Geschichte mit der „restricted choice“ nicht funktionierte. Man spielt eine normale, aber knappe 3SA-Partie und hat in der kritischen Farbe K97 am Tisch und D86 in der Hand. Heraus kommt die 2 (vierthöchste). Man bleibt klein am Tisch, rechts kommt die 10 und man gewinnt mit der Dame. Es lässt sich nicht vermeiden, dass der linke Gegner zu Stich kommt, und er spielt unangenehmerweise die 3 nach. Und jetzt? Wenn der Angriff von A432 war, ist es dringend erforderlich, den König zu legen. Wenn der Angriff aber von B432 war, darf man den König auf keinen Fall einsetzen. Ist das also ein „Rathaus“, eine einfache 50/50-Chance und damit reine Glückssache? Ich meine, nein. Ich meine vielmehr, dass es ein Anwendungsfall des „principle of restricted choice“ ist.

In den kritischen Fällen, bei denen die Entscheidung „König legen oder nicht“ eine Rolle spielt, hat der rechte Gegner eine der folgenden Verteilungen: AB5, A105, B105.

- **Wenn er AB5 oder A105 hat**, kann er im ersten Stich nur den Buben bzw. die 10 legen (seine Auswahl ist also eingeschränkt).
- **Wenn er B105 hat**, kann er im ersten Stich entweder den Buben oder die 10 legen.
- **Wenn die Situation sechsmal vorkommt** und er dabei jede der drei (gleich wahrscheinlichen) Haltungen zweimal hat, wird er also dreimal den Buben legen (zweimal von AB5 und einmal von B105) und dreimal die 10 (zweimal von A105 und einmal von B105).

Also ist die 10, wenn sie dreimal im ersten Stich erscheint, zweimal von A105 und nur einmal von B105. Wenn man an diese Art von Überlegungen glaubt, ist es deutlich besser, klein zu bleiben (nämlich mit einer Erfolgswahrscheinlichkeit von „zwei zu eins“). Aktuell hatte der rechte Gegner natürlich die „unwahrscheinlichere“ Haltung von B105, sodass „klein bleiben“ kein Erfolg war. Mein volles Verständnis für das Abspiel von Claus Daehr, aber volle 12 IMPs für die Titelverteidiger (weil sich das Problem am anderen Tisch bei einem anderen Ausspiel nicht stellte). Ich bin zwar als rationaler Mensch eigentlich

ein überzeugter Anhänger der Ansicht des guten alten Albert E., dass Gott nicht würfelt, aber dieses Wahrscheinlichkeitsrechnungs-Voodoo mit der „eingeschränkten Auswahl“ geht in der Praxis so oft daneben, dass man fast vom Einstein'schen Glauben an die heilige, mathematisch-logische Ordnung des Universums abfallen könnte. Ein interessantes Thema für eine interdisziplinäre Diskussion zwischen Mathematikern, Philosophen, Theologen und Psychologen.

DIE TITELVERTEIDIGER IM LAUF

DASS DER RÜCKSTAND der Herausforderer überschaubar blieb, war ihrem Gewinn von 15 IMPs in Board 7 zu verdanken, und doch war ausgerechnet dieses Board der Beweis dafür, dass die Titelverteidiger (jedenfalls am Anfang der langen Distanz) im Lauf waren. Das verstehen Sie nicht? Doch, doch, ich kann alles erklären ...

Wenn man 3SA in Gefahr verliert (für -100), die man mit einem nicht so entsetzlich fernliegenden Spielplan (Impass und so) auch mal hätte gewinnen können (für +600), kostet das eigentlich 12 IMP's. Wenn man gegen gerade mal so erfüllbare gegnerische 3SA (für -600) ziemlich sinnfrei mit 4 Karo im Kontra (für -1100) verteidigt, kosten die eigentlich 10 IMPs. Macht summa summarum den angemessenen Preis von 22 IMPs für 2 Dummheiten. Wenn ein Team aber das Glück hat (oder sollte man es „Talent zum Timing“ nennen?), diese beiden Kunststückchen in genau demselben Board vorzuführen, gibt es die Differenz von 1200 (-100 und -1100) zum Schnäppchen-Preis von „nur“ 15 IMPs. 7 IMPs vom Schicksal (oder von der IMP-Tabelle) einfach so geschenkt! Also, wenn das mal kein Lauf ist ... Allzu oft sollte man sich solche Glücksgefühle allerdings nun auch wieder nicht gönnen.

IM ZWEITEN DURCHGANG konnten die Herausforderer durch einen 33:16-Sieg den Rückstand in eine knappe Führung umwandeln.

Entscheidend für den Führungswechsel dann Board Nr. II/37 (Teiler Nord, Gefahr Nord/Süd):

„Die Darmstädter“

**8 Tage Flusskreuzfahrt
auf Havel und Elbe**

Kreuzfahrt mit der MS Königstein durch eine Kulturlandschaft,
die einmalig ist an historischen und landschaftlichen
Höhepunkten! Reiseroute: Brandenburg, Burg, Magdeburg,
Tangermünde, Havelberg, Werder ab Potsdam

**10. – 17. September 2016 –
Doppelkabine/VP/Bridge: p.P. ab € 1.110,-**

**Unsere neue Destination im
Mittelmeer:**

******Hotel ATHENA BEACH – Paphos –
ZYPERN**

In Zypern erwartet Sie die längste Sommersaison in
ganz Europa! Exzellentes Hotel direkt am Meer. Paphos:
eine beschauliche Stadt für Geschichtsbegeisterte!
Kulturhauptstadt 2017! Golfplatz 15 Min. entfernt.

**02. – 23. November 2016
14 Tage: DZ/HP/Flug/Bridge/Transfer:
ab € 1.230,-**

Karin und Günter Buhr
Kesselhutweg 5, 64289 Darmstadt, 06151/710861,
0172/9201659, gbdarmstadt@web.de + kbdarmstadt@web.de

II/37, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ AD5
♥ K4
♦ A87632
♣ 109

♠ B1097
♥ 10963
♦
♣ 86543

N

W O

S

♠ 842
♥ ADB852
♦ D5
♣ KD

♠ K63
♥ 7
♦ KB1094
♣ AB72

Nord/Süd können ziemlich mühelos 3SA ausreizen und für +660 erfüllen (wenn man sie so einfach vor sich hin machen lässt). Und an dem Tisch, an dem die Titelverteidiger auf Ost/West saßen, ließ man Nord/Süd auch so einfach vor sich hin machen. Am anderen Tisch aber zeigte sich der jugendliche Elan von Claus Daehr von seiner besten Seite: Nach einer 1♦-Eröffnung von Nord und der weiteren lebhaften Reizung (1♦ 1♥ (2♥) 3♥ (3SA)) fand er, beflügelt von seiner 6er-Länge und der günstigen Gefahrenlage, das gute Gebot von 4♥! Nachdem Süd passte, musste Nord eine Entscheidung treffen, und sowohl 4SA als auch 5♦ hätten →

funktioniert (allerdings hätte beides wahrscheinlich zu 5♥ im Kontra für +300 und 8 IMPs für die Herausforderer geführt). Nord entschied sich aber für das kreative Gebot von 4♠ (man beachte, wie ich mit der sorgfältigen Wahl des Wortes „kreativ“ alle drohenden Beleidigungsklagen im Ansatz erstickt habe). Süd nahm das als einen Vorschlag zum Spielen mit einer guten Viererfarbe (wofür er mein volles Verständnis hat) und passte mit seinem guten Dreier-Anschluss fröhlich und zufrieden. Der 3/3-Fit war dann aber doch ein bißchen dünn, mehr als 8 Stiche gab es nicht, und somit 13 IMPs für die Herausforderer.

Wenn Sie es unterhaltsam finden, dass Spieler mit so viel Erfahrung in einem Kontrakt mit so wenigen Trümpfen landen, können Sie sich schon mal darauf freuen, dass es gleich noch viel besser kommt!

PLEITEN, PECH UND PANNEN

IM DRITTEN DURCHGANG wurden die Boards lebhafter und der IMP-Umsatz stieg an. Stellen Sie sich vor, Sie eröffnen (alle in Gefahr) 1♥ mit einer ganz normalen 13-Punkte-Hand mit 5er-Cœur und Single Pik, und der Partner erfreut Sie mit einem Sprung in 2♠. Sie wissen noch genau, dass Sie in einigen Situationen schwache Sprünge spielen, aber in einigen Situationen auch Mini-Splinter. Aber ist diese konkrete Reizung jetzt ein schwacher Sprung oder ein Mini-Splinter? Eigentlich meinen Sie sich an „Mini-Splinter“ zu erinnern, aber sollte der Gegner tatsächlich mit zusammen 11 Pik-Karten die ganze Zeit gepasst haben? Unser armer Uli Wenning schwitzte eine Weile gequält vor sich hin und dann machte er es natürlich falsch. Wir kassierten gegen den 1/1-Trumpf-Fit unsere 10 Stiche für +500. Das waren noch Zeiten, als man immerhin einen 3/3-Trumpf-Fit hatte! Dieser schöne Erfolg war allerdings dann doch etwas zweischneidig für uns, da wir für dieselben 10 Stiche in einem eigenen 4♠-Kontrakt +620 bekommen hätten und da man die natürliche Verteidigung in 5♥ bei besten Gegenspiel für +800 schlagen konnte. Unsere Komplementäre durften

allerdings ungestört und unkontriert 4♥ für nur einen Faller spielen, sodass es 9 IMPs für die Herausforderer gab (+500 und -100). So hatten also Ost/West mit einem 7/4-Fit in Pik und einem aufzulegenden 4♠-Kontrakt an beiden Tischen die ganze Zeit nur gepasst, aber damit sich die arme Pik-Farbe nicht ganz so vernachlässigt fühlte, wurde sie wenigstens einmal von der Seite mit dem 1/1-Fit zum Trumpf gemacht.

DAS „BOARD DES DURCHGANGS“

war aber eindeutig Board III/13. Man ist in den Nebenfärben dicht bis auf ein Ass, und man hat in Pik AK10632 gegenüber B4. Ist das ein guter Pik-Schlemm? Mit der technisch besten Spielweise (Ass abziehen und, wenn beide klein bedient haben, zum Tisch gehen und den Buben laufen lassen) gewinnt man gegen genau die Hälfte der 3/2-Stände (immer wenn die Dame im Schnitt sitzt), aber nur gegen 1/5 der 4/1 Stände (immer wenn die Dame das Single ist, egal auf welcher Seite). Man gewinnt nämlich (wegen der schlechten Mittelkarten und wegen der Figur auf der kurzen Seite) in keinem Fall, wenn die Dame bei der Viererlänge ist, also auch dann nicht, wenn sie zu viert im Schnitt sitzt. Somit hat der Schlemm eine Erfüllungschance von eindeutig weniger als 50% und sollte also eher nicht gereizt werden. Aktuell stand die blanke Dame im Schnitt, sodass die technisch beste Spielweise gewann (aber nicht das vielleicht naheliegende, aber technisch eindeutig falsche Vorlegen des Buben in der ersten Trumpfrunde, weil dann ♠9875 zu einem Defensivstich promoviert wird).

Da hatte man doch mal die gesamte deutsche Bridge-Elite in einem interessanten Quervergleich!

- **Bei den Senioren** erfüllten Frerichs/Wenning für die Titelverteidiger 6♠. Ein bißchen Lauf mit der Schlemmreizung, aber technisch richtig abgespielt. Und Vogt/Fresen für die Herausforderer waren im objektiv besten Kontrakt von 5♠. Etwas glückliche 13 IMPs für die Titelverteidiger, aber rundum vernünftiges Bridge.

- **Bei den Damen** waren Vechiatto/Kriftnier nach kontrollierter Reizung in 5♠. Am anderen Tisch war man in dem „eigentlich“ glücklichen Schlemm, spielte aber unvorsichtig ab. ➔

„De luxe“ in Oberstaufen

5. - 12.6.2016

Hotel Allgäu Sonne



Das wunderschöne 5★★★★★ Hotel Allgäu Sonne in traumhafter Lage mit hervorragender Küche und Wellness vom Feinsten auf 2.100 qm erwarten Sie! Für Golfer gibt es attraktive Vorteile auf zahlreichen Plätzen.

Mit Klaus Reys

Ab € 1.295,- im Doppelzimmer zur Südseite

Ab € 1.145,- im Einzelzimmer zur Rückseite

Frühsommer im Hochsauerland

19. - 26.6.2016

Berghotel Hoher Knochen



Schon seit 1990 reisen wir in die herrliche Bergwelt des Schmallenberger Sauerlandes zu unserem gemütlichen Hotel auf 650 Meter Höhe. Sie finden eine ausgezeichnete Küche, ein schönes Hallenbad mit Liegewiese und ebene Wege, ein Paradies für Wanderer!

Mit Klaus Reys und Helga Hagenberg

Ab € 763,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 10,-

Verwöhnwochenende im Schnitterhof

21. - 25.7.2016

Maritim Hotel Schnitterhof



Rustikale Eleganz und stilvolle Atmosphäre eines westfälischen Gutshofes – das ist das **Maritim Hotel Schnitterhof** mitten im Kurpark von Bad Sassendorf.

Mit Pony Nehmert

Ab € 525,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

„Stammgastwoche“ in Berlin!

7. - 14.8.2016

Maritim Hotel Berlin



Wieder unsere Woche zum Genießen in unserem eleganten Berliner Maritim Hotel. **Mit vielen interessanten gastronomischen, kulturellen und touristischen Programmpunkten.** Und natürlich Bridge „rund um die Uhr“. Alle unsere Gäste erhalten Komfortzimmer ohne Aufpreis!

Mit Robert Koch und Barbara Nogly

Ab € 889,-

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Service-HOTLINE: **01804/334455***

*0,20 €/Verbindung aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Timmendorfer Strand

11. - 25.9.2016

Maritim Seehotel



Eines der schönsten und elegantesten deutschen Seebäder und unser First-Class-Hotel in bester Lage am langen feinsandigen Strand. Erstklassige Wellness-Abteilung und ausgezeichnetes Essen. **Beheizter Meerwasser-Pool**

Mit Matthias Goll

Ab € **1.739,-** (eine Woche ab € **917,-**) bei Buchung bis **8.7.2016** danach ab € **1.795,-** (ab € **945,-**)

EZ-Zuschlag p. T. ab € **10,-** / € **15,-**

Badeurlaub am Schwarzen Meer

14. - 28.9.2016

4★ Sol Luna Bay Resort



All incl.

Ein Geheimtipp in Bulgarien ist der traditionsreiche Badeort Obzor mit seinem kilometerlangen, flach abfallenden Sandstrand und einem gewachsenen Ortszentrum, ideal geeignet für entspannte Urlaubstage.

Mit Klaus Reps

Ab € **1.195,-** bei Buchung bis **3.6.2016**

danach ab € **1.245,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **8,-**

Rhodos - Insel des Sonnengottes

6. - 20.10.2016



„Sonneninsel Rhodos“ mit fast zehn Sonnenstunden am Tag zu unserer Reisezeit! Unser Ziel ist das angenehme und beliebte Hotel Apollo Beach mit langer Bridgetradition. Es liegt an einem der schönsten Strände der Insel, ins Zentrum von Faliraki sind es nur 500 m.

Mit Klaus Reps

4★ Hotel Apollo Beach

Ab € **885,-** bei Buchung bis **8.7.2016**

danach ab € **935,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **12,-**

Als alternative Unterkunft können wir das unmittelbar benachbarte 5★ Schwesterhotel Sentido Apollo Blue (Foto) anbieten:

Ab € **1.195,-** bei Buchung bis **8.7.2016**

danach ab € **1.245,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **25,-**

zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

Goldener Oktober in Meran

14. - 24.10.2016

4★ Superior Meranerhof



In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das sonnen- durchflutete Meran. Unser behagliches Hotel mit erstklassiger Küche und attraktivem Wellness-Bereich liegt ganz zentral am Ufer der Passer.

Mit Matthias Goll

Ab € **1.375,-** (eine Wo. ab € **1.009,-**) bei Buchung bis **15.7.2016** danach ab € **1.415,-** (ab € **1.031,-**)

EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**

Bridgewoche auf Sylt

16. - 23.10.2016

Hotel Roth am Strande



Das Hotel Roth liegt direkt am Strand von Westerland, gegenüber dem Erlebnisbad „Sylter Welle“, das Sie als Hotelgast kostenlos nutzen können. Die DZ haben fast alle Meerblick, die EZ liegen zur Landseite (ohne Zuschlag).

Mit Christian u. Maggy Glubrecht

DZ oder EZ mit Frühstück € **951,-**

Halbpension € **119,-** / Woche

Sizilien!

29.10. - 12.11.2016

4★ Arathena Rocks



Unser 2014 renoviertes 4★ Hotel liegt direkt am Meer am Ortsrand von Naxos, der ältesten griechischen Siedlung Siziliens. Zur Uferpromenade mit einem kleinen Hafen, Geschäften, Boutiquen und Restaurants ist es nicht weit. Taormina mit seinen alten Palästen, Kirchen und winkligen Gassen ist nur wenige Kilometer entfernt (Linienbus!). Ein Ausflug pro Woche ist im Preis inkludiert.

Ab € **1.185,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **15,-**

zzgl. Flug u. Transfer zu tagesaktuellen Preisen

Seminare

Wiesbaden

28. - 30.10.2016

„Die Kunst der Blattbewertung“

Hotel Oranien

Ab € **275,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **15,-**

MS Astor



Italienische Impressionen

9. - 16. September 2016

Genua-Livorno-Civitavecchia-Neapel-Palermo-Sardinien-Genua

Doppelkabine innen ab € **1.149,-** Einzelnutzung ab € **1.849,-**

Auf den Spuren der Portweinsegler

16. - 25. September 2016

Genua - Ibiza - Portimão - Porto - Falmouth - Bremerhaven

Doppelkabine innen ab € **1.469,-** Einzelnutzung ab € **1.829,-**

MS Artania



Bitte beachten Sie, dass Einzelkabinen auf der Artania meist 12-15 Monate vor Reisebeginn ausgebucht sind!

Maritimer Jahreswechsel

21. Dezember - 25. Januar 2017

Genua - Heiligabend in Cádiz - Madeira -

Silvester auf See - St. Maarten - Virgin Islands - Dom. Republik - Grand Turk - Kuba - Karibik - Costa Maya - Belize - Guatemala - Honduras - Costa Rica - Panama-Kanal - Ecuador - Peru

2-Bett Außenkabine ab € **6.299,-** Einzelnutzung ab € **7.879,-**

inkl. Flüge

Sie können gerne auch Ihre privaten Kreuzfahrten günstig bei uns buchen!

Traumstrände Zyperns

9. - 23.11.2016

5★ Hotel Alion Beach



Das ehemalige Fischerdorf Ayia Napa ist Heimat der schönsten Strände Zyperns. Unser exklusives Hotel liegt inmitten eines wunderschönen Gartens direkt am schönen, flach abfallenden weißen Sandstrand. **Dieses Jahr wieder im oberen Bridgeraum.**

Mit Matthias Goll

Ab € **1.225,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **13,-**

zzgl. Flug u. Transfer zu tagesaktuellen Preisen

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgetprogramm.

Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!

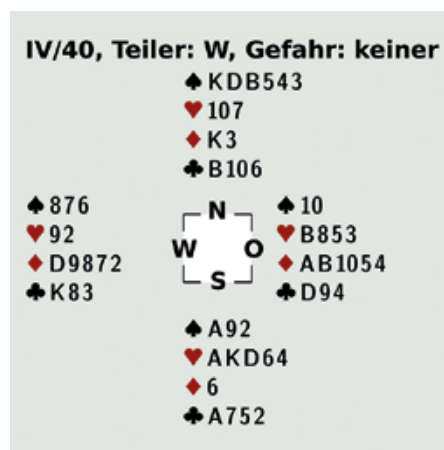
- Aber kommen wir zu den Besten der Besten, also zur Open-Konkurrenz. Und was sehen wir da auf dem Boardzettel? 6SA-2? Was war das bitte für eine Reizung? 6SA geht tatsächlich nicht mal mit offenen Karten und bei dem glücklichen Pik-Stand. Und 6♠-1? Was war das bitte für ein Abspiel? Da kommt einem doch glatt bei diesem „Elite-Event“ der beliebte altbekannte Clubturnier-Kommentar in den Sinn: Jede Ähnlichkeit mit Bridge ist rein zufällig und nicht beabsichtigt ...

DIESER QUERVERGLEICH ergibt somit ein ganz klares Ergebnis: Der erste Platz geht an die Senioren, der zweite Platz geht an die Damen, und eine gute Bronzemedaille gibt es immerhin für die jugendlichen Herren der Schöpfung!

HERAUSFORDERER
MACHTEN
BODEN GUT

Trotz dieses etwas unglücklichen Boards gewannen die Herausforderer den dritten Durchgang mit 41:37 und konnten ihr Samstagabend-Dinner einigermaßen entspannt genießen mit einem knappen Halbzeitvorsprung von 32,07 : 27,93 Siegpunkten im Rücken.

Am Sonntagvormittag vergrößerte sich der Abstand zunächst ein wenig, aber erst durch das Board IV/40 nahm der Vorsprung der Herausforderer vorentscheidende Formen an:



Schon wieder ein knapper 6♠-Schlemm! Aber dieses Mal sollte man wohl drin sein. Entweder Pik 2/2 oder Cœur 3/3 oder vielleicht noch der Karo-Express, das sind mehr

als ausreichende Chancen. Aber nichts funktioniert, sodass der eigentlich gute Schlemm nicht zu erfüllen ist. In jedem der drei Matches war jeweils ein Nord/Süd-Paar im Schlemm und ein Nord/Süd-Paar begnügte sich mit der Partie. Bei den Senioren gab es deshalb ziemlich glückliche 10 IMPs für die Herausforderer, die den Schlemm nicht gereizt hatten. Ein gewisser Ausgleich für den etwas unglücklichen IMP-Verlust in dem früheren 6♠-Schlemm mit der blanken Trumpf-Dame, und somit auch ein Zeichen dafür, dass sich der Lauf über Nacht gedreht hatte.

Und hörte man auch ansonsten Wehklagen über die böse Welt von den Teams, deren Nord/Süd-Paar mit 6♠ den Kontrakt angesagt hatten, für den es im Bidding Challenge 100 Punkt geben würde? Weit gefehlt! Bei den Damen und im Open wurde gegen 6♠ das ♦A angegriffen, und dann ging's plötzlich doch, und das Wehklagen kam von der anderen Seite. Wer da auf Ost saß, sollte unbedingt mal am nächsten Ausspielkurs von Claus Daehr teilnehmen (der den nichts verderbenden Trumpfangriff gefunden hatte).

Durch den 55:23-Erfolg in diesem Durchgang lagen die Herausforderer nach vier von sechs Durchgängen mit 49,10 : 30,90 Siegpunkten schon etwas deutlicher, aber noch nicht uneinholbar in Führung.

IM FÜNFTEN DURCHGANG gab es wohl das interessanteste Reizproblem des Wochenendes zu lösen – siehe Diagramm in dem Artikel von Frau Weber.

Ein aufzulegender Großschlemm mit insgesamt (nur) 30 Figurenpunkten! Versuchen Sie mal, in Ihrem Lieblingssystem und mit Ihrem Lieblingspartner (also mit sich selbst) 7♣ auszureizen. Es ist wohl nicht ganz einfach, aber auch nicht geradezu unmöglich. Die deutsche Bridge-Elite erzielte immerhin den (durchwachsenen) Score von „2 aus 6“. Dass es nicht nur vom System abhängt, sieht man daran, dass es Vogt/Fresen bei den Senioren mit einem natürlichen System nach einer starken 2♣-Eröffnung und Vechiatto/Kriftner bei den Damen mit einem künstlichen System nach einer starken 1♣-Eröffnung geschafft haben (während die Open-Spieler auch bei diesem Board mit der Meldung „6♣+1 an beiden Tischen“ nicht wirklich überzeugen konnten).

IN DIESEM DURCHGANG gab es nicht nur einen zweistelligen Swing für die Herausforderer, die daher auch diese Runde mit 46:13 IMPs klar gewannen.

Somit war bereits nach fünf von sechs Durchgängen der Jackpot geknackt, weil sie uneinholbar mit 66,27 : 33,73 Siegpunkten davongezogen waren.

ÜBERRASCHENDER,
ABER NICHT
UNVERDIENTER ERFOLG

Ein etwas Überraschender, aber nicht unverdienter Erfolg für das Team Vogt. Da das Team bei der Qualifikation zu viert durchgespielt hatte, wurde für die kommenden internationalen Events das an diesem Wochenende eindeutig stärkste Paar des gegnerischen Teams als drittes Paar dazu genommen. Bei den nächsten internationalen Events wird Deutschland somit von einem komplett neuen Senioren-Nationalteam vertreten werden, bestehend aus den drei Paaren Waltraud Vogt / Loek Fresen, Claus Daehr / Berthold Engel und Herbert Klump / Reiner Marsal. Vielleicht kommt ja was Sinnvolles dabei raus. Schau mer mal, wie der Teamchef sagen würde ... ♦

DER DBV IM INTERNET

www.bridge-verband.de

Von Engagement und Wegbereitern

Thomas Peter im Interview



In den letzten Monaten haben diverse jugendliche Spieler ihren Weg zum Bridge geschildert. Aber wer ermöglicht es ihnen eigentlich, diesen Weg überhaupt gehen zu können? In dieser Serie sollen nun die Bridgelehrer zu Wort kommen. Diesen Monat im Interview: Thomas Peter aus Bonn.

Anspruchsvollerem gesucht. Einer hatte an einem Schüleraustausch in den USA teilgenommen und dort Bekanntschaft mit Bridge gemacht. Also haben wir uns ein Bridgebuch gekauft und angefangen, Bridge zu lernen. Nach vier Wochen habe ich im Bad Honnefer Bridge-Club mein erstes Paarturnier gespielt und wurde Dritter.

gliedern. Neben dem Studium habe ich ebenso Bridgeunterricht gegeben und bin ab 1990 Vollzeit-Bridgelehrer geworden.

Hallo Thomas. Du bist im Bonner Bereich als Bridgelehrer für Jugendliche eine Koryphäe. In jedem Jahr sind die Schüler aus Bad Honnef und Nonnenwerth die größte Fraktion bei der Schüler- und Juniorenmeisterschaft. Aber wie bist du denn selbst zum Bridge gekommen?

T. Peter: Eigentlich per Zufall. Wir waren 1982 in der Oberstufe vor dem Abitur eine Runde von 8-10 Schülern, die oft zusammen Schach und Doppelkopf gespielt hat. Irgendwann haben wir nach etwas

Und dann bist du dabei geblieben?

T. Peter: Mehr als das! Nach weniger als zwei Jahren habe ich schon ein eigenes Büchlein über das Reizen geschrieben und im Januar 1984 meinen ersten Anfängerkurs geleitet, mit Teilnehmern, die alle mindestens dreimal so alt waren wie ich. Dieser und weitere Kurse führten zum Aufbau des Bad Honnefer Bridgeclubs und meines eigenen Clubs seit 1996 – Bridge-Club der Bridge-Akademie Bonn / Siebengebirge mit heute ca. 180 Mit-

Und heute?

T. Peter: Heute gebe ich an mehreren Schulen Bridge-AGs zusammen mit meiner Frau Rita. Meist eine bis zwei Stunden pro Woche. In Nonnenwerth und einer Grundschule mittlerweile seit 15 Jahren. Wir beginnen an beiden Schulen mit Whist und Minibridge. Das läuft so gut, dass schon die ersten Eltern von ihren Kindern Bridge gelernt haben und mit ihnen zuhause spielen. Vielleicht können wir so ja ein Schneeballsystem ins Rollen bringen! →

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠

17. – 27. Juni 2016 **MISDROJ**

Ostsee-Insel **WOLIN / POLEN**

Nur 2,5 Autostunden von Berlin! (Transfer möglich!)

AMBER SPA - HOTEL ★★★★★

Frühsommer an Meer und Strandpromenade. Drei 18-Loch-GOLF-Plätze in der Umgebung! Schiffs- und Busausflüge u. a. nach Stettin und auf Wunsch: Highlights der Fußball-EM inkl. 995,- € p. P. im DZ/MB +++++ EZ: + 20 €/ÜN



21. – 28. August 2016 **PILSEN / CZ**

VIENNA INTERNATIONAL angelo Hotel ★★★★★

Sommer- Bridge- Städte- und Kulturreise

u. a.: Besuch der „Urquelle“ des Pilsner Biers und in Schlössern und Klöstern Westböhmens

940,- € p. P. im DZ EZ: + 20 €/ÜN, individuelle Anreise

Flug (Prag) und Auslandstransfer (1 h) optional zu buchbar!

Wie immer **in sämtlichen Reisen** HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen inkl.,

Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin

Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 1384 Mob: 0172-35 666 94 E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de



Dazu leite ich seit über 20 Jahren ein Schnupperturnier für Einsteiger und helfe den Spielern (Jung & Alt) bei der Reizung.

AGs alleine reichen dir also nicht?

T. Peter: Um den Lernenden den Übergang zum Turnierbridge zu erleichtern, braucht man so ein Schnupperturnier. Dort übernehmen wir das Startgeld für die Schüler. Es gibt Getränke und meine Frau backt einen Kuchen. Wir schaffen für Jung und Alt eine Wohlfühlatmosphäre. Bei den Turnieren ist das Spieltempo nicht hoch und niemand muss sich blöde Bemerkungen anhören.

Das klingt ja toll, schade, dass ich kein Einsteiger mehr bin. Aber was wären denn blöde Bemerkungen beispielsweise?

T. Peter: Du kannst auch gerne als Nicht-Einsteiger vorbei kommen! Kommentare wie „Ham se das noch nicht gelernt?“ oder „Die sind ja immer noch nicht fertig“ bei einem normalen Turnier sind die ersten Bemerkungen, die mir in den Sinn kommen. Es gibt so wenige junge Spieler in Deutschland, die muss man wirklich nicht abschrecken. Gerade am Anfang kann der Effekt von solchen Kommentaren verheerend sein.

Aus Lehrerkreisen hört man oft, dass man als Externer, der an einer Schule Bridge unterrichten will, zum Misserfolg verdammt ist. Du bist kein Lehrer und hast in Nonnenwerth trotzdem eine AG, zu der pro Halbjahr um die 40 Schüler kommen. Wie passt das zusammen?

T. Peter: „Nur Lehrer können an einer Schule unterrichten.“ Ich weiß, ich habe diesen Spruch schon oft genug gehört. Es ist aber gar nicht wichtig, ob man selbst Lehrer an der Schule ist oder nicht, solange man viel Geduld hat und mit Engagement bei der Sache ist.

Tatsächlich ist die Werbung das Entscheidende. Wenn man den Schülern nicht erzählt, was Bridge ist und warum das interessant ist, wird niemand in die AG kommen. Wichtig ist, dass die Schule erlaubt, vor dem Beginn der AG einmal durch alle Klassen zu gehen und von Bridge zu erzählen. Dann ist der Bridgelehrer danach genauso gut dran wie jeder Lehrer. Der Vorteil der Lehrer ist, dass sie in ihren eigenen Klassen Werbung machen können. Man braucht einen langen Atem, aber das werden dir auch viele Lehrer erzählen, die regulär an Schulen unterrichten.

Ist dein Unterricht denn Teil des Schulalltags oder komplett freiwillig?

T. Peter: An der Grundschule ist die AG komplett freiwillig, in Nonnenwerth gibt es aber einen benoteten AG-Teil. Hier konkurrieren wir mit über fünfzig anderen AGs um die Schüler, die jedes Halbjahr neu wählen dürfen. Wichtig ist der Hinweis auf unsere „Klassenfahrt“ zu der Deutschen Schülermeisterschaft, denn Kinder und Jugendliche möchten etwas erleben – man muss Bridge als interessantes Event darstellen! Bridge macht Spaß, Bridge ist Sport, Bridge ist Völkerverständigung.

Wie sieht dein Unterricht denn eigentlich genau aus?

T. Peter: Wir haben verschiedene Räume. Einen Schach-und-Minibridge-Raum, einen reinen Minibridge-Raum und einen Bridge-mit-Reizung-Raum. Wir gehen zwischen den Räumen umher. Die Teilnehmer spielen eine Hand und danach erzähle ich etwas zu Hand und Reizung. Das ist dann übrigens auch alle Theorie, die ich in den Kursen bespreche.

KINDER UND JUGENDLICHE MÖCHTEN ETWAS ERLEBEN

Muss man das Bietsystem nicht einmal frontal gelernt haben?

T. Peter: Da reichen erstmal auch Reiztabellen, danach vermittele ich das System ja Stück für Stück am Tisch. Man sollte die Theorie am Besten nur tröpfchenweise verabreichen, da die Schüler den Tag über schon genug Schule hatten und müde sind. Bei zuviel Theorie laufen einem die Leute weg. In meinen AGs steht der Spielspaß an erster Stelle!

Vorhin hattest du erwähnt, dass du einen Schach-und-Minibridge-Raum hast. Warum?

T. Peter: Viele Schüler, die sich für Schach interessieren, sind auch beim Bridge richtig aufgehoben. Schach ist aber einfach viel bekannter, sodass so mehr Schüler als bei einer puren Bridge-AG kommen. Eigentlich nutze ich also die Marke Schach als Trittbrettfahrer aus, was ich aber nur empfehlen kann.

Wenn du die Macht hättest, etwas im Unterrichtswesen für Schüler zu verändern, was würdest du tun?

T. Peter: Einmal bitte ich jeden Clubspieler, auf jeden Fall auf Kommentare wie die oben erwähnten absolut zu verzichten. Seid tolerant und rücksichtsvoll gegenüber Anfängern jeden Alters!

Außerdem braucht der DBV eine klare Strategie, um Bridge an Schulen zu fördern und muss ganz banal einfach mehr Geld für die Jugendförderung einsetzen. Es müssen Bridgelehrer in der Altersgruppe 20 – 60 Jahre gewonnen und ausgebildet werden. Die einzelnen Vereine müssen zu einer besseren Zusammenarbeit mit Bridgelehrern gebracht werden.

Wie könnte das denn konkret gehen?

T. Peter: Der DBV muss einfach Geld in die Hand nehmen. Er muss analysieren, was an welchen Schultypen erfolgreich ist. Was Vereins- und Städteübergreifend getan werden kann. Wie sich welcher Verein oder Landesverband mit Geld und Personal einbringen kann, um einen oder mehrere Bridgelehrer bei der Arbeit an Schulen und bei der Gewinnung von Anfängern aller Altersgruppen zu unterstützen. Wie mehr Gelder und Werbung für Schul- und Anfängerbridge generiert werden kann. Wie auf diesem Sektor Arbeitsplätze geschaffen werden können. Ich würde zur Finanzierung der Jugendförderung von jedem Vereinsturnier in Deutschland 0,20 Euro pro Spieler erheben. Diese Summe kann sich jeder Spieler leisten. Von dieser Abgabe könnte man Vereine mit Jugendarbeit ausnehmen, so würde ein kleiner Anreiz geschaffen, sich um Jugendarbeit zu kümmern. In Deutschland wird die ganze Last des Bridge an Schulen von einigen wenigen Engagierten getragen, die zudem unzureichend bezahlt werden. Bridgelehrer muss zu einem attraktiven Beruf aufgebaut werden. Es muss eine Struktur geschaffen werden, die professionelles Bridgeunterricht zulässt und fördert. Die als Erfolg gute Mitgliederzuwächse bei den Vereinen und somit dem Deutschen Bridge Verband generiert. Bridgelehrer und ihre Schüler müssen Teil der täglichen Vereinsarbeit sein. Daran müssen die Vereinsvorstände und ihre Mitglieder mitarbeiten.

◆ Lauritz Streck

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

West:

♠ 92
♥ KDB43
♦ 4
♣ AB1096

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
?			

2)

West	Nord	Ost	Süd
?			1♠

3)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	1♦ 2♥	Pass Pass

4)

West	Nord	Ost	Süd
2♥ ?	Pass	1♠ 3♠	Pass Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	1♣ 1♠	Pass Pass

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ A7
♥ D8742
♦ A9
♣ 9742
N
W [S] O
♠ 54
♥ K53
♦ KD
♣ AKB1085

West	Nord	Ost	Süd
4♣ Pass	5♣	2♣ Pass	3♣ Pass

West spielt ♠10 aus. Wie sollte Süd sein Spiel nun planen, wenn bei Ost ♣Dx fällt?

KEINE HEXEREI ...

Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ A9643
♥ KDB10
♦ D32
♣ 4
N
W [S] O
♠ 1075
♥ 72
♦ KB
♣ DB10732

West	Nord	Ost	Süd
x Pass Pass Pass	Pass 3♦ 4♦	3♣ 4♣ Pass	2♦ ¹ Pass Pass Pass

¹ Weak Two in ♦

West spielt ♠K zu Nords ♠A aus. Nun zieht der Alleinspieler (fälschlicherweise) ♦A und Karo nach, und Ost kommt mit ♦K zu Stich. Sehen Sie eine Chance für die Verteidiger, Süd auf nur neun Stiche zu halten?

**LÖSUNGEN****Eine Hand, fünf Lösungen**

1) Sie sind doch hoffentlich kein Erbsenzähler, der mit einer solchen Hand passt, nur weil er keine 12F in Händen hält? Oder wäre Ihnen eine langweilige 5-3-3-2-Hand mit ♥Dxxxx und 12F wirklich lieber? Der vorliegende 5-5-Zweifärber mit 11 „arbeitenden Werten“ in den langen Farbe ist selbstverständlich eine Eröffnung wert, also ziehen wir 1♥ aus der Bidding-Box.

2) Hier zeigt sich, ob Sie eine Konvention für Zweifärber in der Gegenreizung in Ihrem Repertoire haben, denn Sie sollten unbedingt beide Farben zeitgleich ins Rennen schicken. Wenn Sie diese beide Farben dann auch noch genau spezifiziert dem Partner übermitteln können, spielen Sie sogar eine sehr gute Zweifärber-Konventionen. Bei Michaels Präzis →

und Ghestem zeigt man mit 2♠ die höchste plus die niedrigste der drei Restfarben – also exakt Cœur und Treff – und maximal sechs Verlierer. Nun kann der Partner mitentscheiden, wie es weitergeht, falls Nord bspw. in 4♠ springt. Oder wollen Sie wirklich im Alleingang 2♥ und dann 5♣ reizen? Ich glaube nicht ...

3) Sie wollten gerade 4♥ aus der Bidding-Box ziehen, um dieses Problem rasch hinter sich zu bringen, dann bedenken Sie aber bitte, dass Sie leicht einen Schlemm verpassen könnten, wenn der Eröffner schwache Karos hält. Ja, Sie haben richtig gehört, denn schwache Karos bedeutet, dass der Hauptteil seiner 12-15 FV auf Pik, Cœur und Treff entfallen. Malen wir einmal den Teufel an die Wand:

Ost:

♠ A3
♥ A987
♦ B1054
♣ KD2

Hält Ost diese Hand, haben Sie gerade einen aufgelegten Kleinschlemm verpasst, weil Sie ohne jegliches Schnitterisiko nur ♦A abgeben müssen.

Natürlich geht kein Schlemm, wenn Ost gute Karos hält und somit Lücken in den anderen Farben entstehen. Mit einem Splinter Bid von 4♦ bitten Sie Ihren Partner, sein Blatt neu zu bewerten: Mit schlechten Karos soll er Gas geben, mit guten Karos die Notbremse von 4♥ ziehen.

PARTNER HAT UNS GERADE ÜBERROLLT ...

4) Ade, du schöner Zweifärber, denn der Partner hat uns gerade mit seinem Pik-Einfärber überrollt, und da wir zwei kleine Piks besitzen, müssen wir ihm natürlich den Fit bestätigen und 4♠ bieten. Unsere eigene Blattbeschreibung wurde im Keim erstickt, aber wer beschwert sich schon, wenn ein 8 Karten-Fit in Oberfarbe lokalisiert wurde.

5) In dieser Reizung wissen wir über Ost noch nicht viel, er kann 4-3-3-3 verteilt sein, oder aber ein 4er-Pik plus 7er-Treff halten. Also müssen wir ihn forciert befragen, ob er entweder ein 3er-Cœur oder einen Karo-Stopper oder lange Treffs hält. Wer nun 2♥ reizt, zeigt eine schwa-

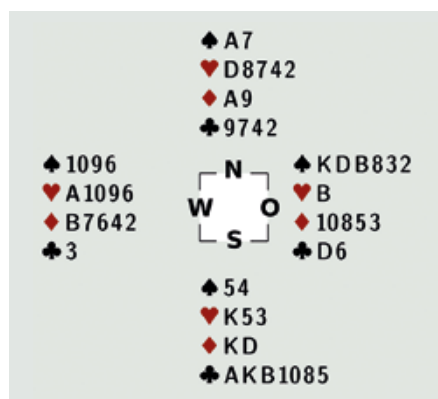
che Hand mit 6er-Cœur und wird erleben, dass der Partner passt. Wer unruhig auf dem Stuhl hin- und herrutscht und dann erst 2♥ bietet, wird vielleicht erleben, dass der Partner weiterreizt, wird aber vom Turnierleiter für eine mehrwöchige Denkpause des Turniersaales verwiesen. An dieser Stelle kommt man also nur konventionell weiter, in dem man 2♦ Vierte Farbe Forcing reizt. West verspricht mindestens 11 F und fordert den Eröffner auf, sein Blatt weiter zu beschreiben. Nach Osts drittem Gebot sind wir dann hoffentlich schlauer.

Der Weg ist das Ziel

Oh je, Süd blickt auf einen Pik- und zwei Cœur-Verlierer. Wenn man wüsste, wo ♥A sich aufhält, könnte man bspw. auf Doubleton-♥A hoffen, um einen Cœur-Verlierer zu vermeiden (Expass am Ass vorbei plus anschließendem Blanko-Coup).

Da Ost 6 F in Pik plus ♣D hält, sollte ♥A wohl bei West sein. Nun kann es losgehen:

Man nimmt ♠A, zieht die Trümpfe und spielt zweimal Karo so, dass man in seiner Hand endet. Es folgt Klein-Cœur in Richtung ♥D. West muss ducken, so dass der Alleinspieler nun in Pik aussteigen kann. Gewinnt West den Stich, ist er sofort endgespielt, nimmt Ost den Pik-Stich an sich und hält kein Cœur mehr, muss er in eine Doppel-Chicane spielen, was Süd einen Cœur-Abwurf beschert. Hat Ost mit ♥Bx vergessen zu endblockieren, kann man seine Cœur-Fortsetzung ducken, worauf das Spiel in die Doppel-Chicane nun den Sieg für den Alleinspieler bringt. Hielt Ost ♥B10 blank, blockiert die zweite Cœur-Karte ebenfalls die Farbe. Hier die komplette Hand:

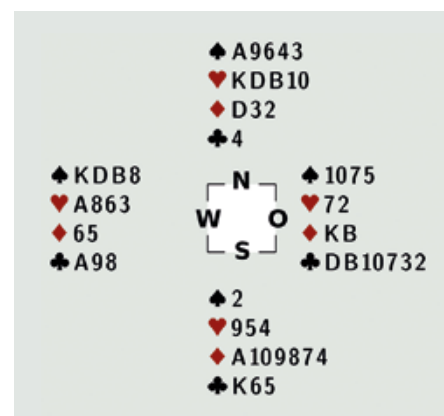


Süd geht also nur down, wenn West ♥10x hält oder mit ♥Bx den Buben entblockiert, was West dann zwei Stiche mit ♥A10 einbringt.

SÜD BRAUCHT EINEN GÜNSTIGEN STAND DER GEGNERISCHEN CŒURS

Keine Hexerei ...

Falls Ost nun Pik fortsetzt, schnappt Süd, entwickelt die Cœurs, so dass Ost/West nur noch ♥A und einen Treffstich bekommen, was zu 4♦ = führt:



Wollen sich Ost/West den Faller holen, muss Ost zum vierten Stich auf ♣D wechseln. Süd wird decken, aber West gewinnt mit ♣A und spielt eine zweite Treffrunde. So zwingen die Verteidiger den Dummy, mit seinem letzten Trumpf zu stechen. Kommt West mit ♥A zu Stich, kann er jetzt einen Treff-Stich für einen Faller einsammeln.

Dies ist einer der seltenen Fälle, in dem die Gegenspieler zu ihrem Vorteil, den Dummy – und nicht wie so oft den Alleinspieler – zum Stechen zwingen. ♦

♦ Thorsten Roth

Der Motzki

Folge
9

UNTER DEN BRIDGERN

Sie denken, wir befinden uns mal wieder an einem Mittwoch in Hintertupfingen? Nein, weit gefehlt. Die Geschichte spielt nicht an einen Mittwoch und außerdem befinden wir uns ganz woanders. Wir befinden uns in Wyk auf Föhr, beim Bridgefestival, einem der wenigen Orte, wo unser Freund Herr Motzki immer noch viel leichter einen Bridgepartner findet. Zumindest für das erste Turnier des diesjährigen Festivals, in der Zukunft wird das wahrscheinlich schon wieder viel schwerer werden. Jedenfalls erwischte es diesmal den armen Rechtsanwalt Herrn Dr. Rechtsverdreher aus Buxtehude. Seine Lieblingspartnerin hatte kurz vor dem Festival wegen Krankheit abgesagt und so war er auf die angebotene Partnerbörse angewiesen. Vielleicht hätte er es doch lieber irgendwo auf der Straße versuchen sollen, aber dazu später mehr.

ES WAREN NOCH NICHT VIELE BOARDS gespielt, aber gute Anschriften für das zusammen gewürfelte Paar gab es noch viel weniger. Da nahm unser Spezi auf Süd als Teiler und in Gefahr folgende Hand auf.

Süd:

♠ B3
♥ D9765432
♦ A2
♣ 6

Eine 8er-Länge in Cœur. 7 Figurenpunkte sind auch an Bord, also eine Eröffnung. Gut, die Qualität ist nicht überragend, aber 8 Stück sind nun mal 8 Stück. Und Sperrgebote heißen ja so, weil sie den Gegner sperren sollen. Also reizen. Aber wie hoch? In Gefahr könnte 4♥ schnell für -200, dem „kiss of death“ fallen. Aber man kann ja auch etwas vorsichtiger reizen, also bot Motzki nur 3♥.

West begann nun länger zu überlegen und entschied sich schließlich für ein platzsparendes 3♠. Das wiederum brachte Herrn Dr. Rechtsverdreher zum Nachdenken mit dieser Hand:

Nord:

♠ KD872
♥
♦ D73
♣ K9873

Eigene 10 Punkte und eine gute 5er-Länge in Gegnerfarbe und auch noch dahinter, das war nicht so schlecht. Die Chancen für 3♠ standen eher schlecht, aber was war zu tun? Nach einem Kontra konnte der Gegner leicht einen besseren Kontrakt finden, zum Beispiel 3SA oder 4 bis 5♦. Außerdem war gar nicht gesagt, dass 3♠ fallen würden. Mehr als drei Stiche in Trumpf waren noch nicht zu erkennen. Also passte Nord.

Auch Ost „hirnte“ eine ganze Weile und passte dann ebenfalls. Welch schwierige Reizung, wenn alle am Tisch immer wieder überlegen müssen! Nun war Motzki wieder an der Reihe. 3♠, was für ein heldenhafter Kontrakt. Gehen sie, gehen sie nicht? Keine leichte Frage für Süd, denn schließlich müssen ja irgendwo noch Punkte sitzen.

Wahrscheinlich hat Partner diese Punkte, dachte er. Und ein paar Pik-Karten hielt Nord wohl auch. Aber bestimmt auch ein paar Cœurs, sonst hätte der Gegner sicherlich 3SA geboten. Es müssen ja nicht viele Cœur sein, aber eine Topfigur und so 10-12 weitere Figurenpunkte, dann wäre das Erfüllen von 4♥ sicherlich kein Problem. Außerdem weiß Partner ja gar nichts von dem achten Cœur. Bestimmt hätte er mit diesem Wissen sogar selbst 4♥ angesagt. Also beschloss Motzki Nord zu „helfen“ und sagte 4♥ selbst an! →



Kuren wie die Römer

21. Mai - 05. Juni 2016 in Italien

- 4*^S Hotel Garden Terme in Montegrotto
- 14 Nächte im DZ/HP ab 1.309 € p. P. / EZ/HP 1.449 €



Zeitlose Eleganz im 5* Steigenberger 3. - 10. Juli 2016 in Bad Pyrmont

- schönster Kurpark Deutschlands / Top SPA Bereich
- DZ/HP 899 € pro Person / EZ/HP 999 €



Seminar „Die Magie der ersten Stiche“ 26. - 28. August 2016 in Hamburg-Bergedorf

- 4* Hotel Ramada inmitten der historischen Altstadt
- DZ/HP 279 € p. P. / EZ/HP 319 €



Spätsommer im Grandhotel auf Usedom 24.09. - 01.10.2016 in Heringsdorf

- 5* Steigenberger Grandhotel Heringsdorf
- DZ/HP 1.099 € pro Person / EZ/HP 1.399 €



Goldener Herbst auf Mallorca 13. - 27. Oktober 2016 in Colonia Sant Jordi

- 4*^S Hotel Don Leon nahe dem Strand Es Trenc
- DZ/HP 1.249 € p. P. / EZ/HP 1.419 € (Preis ohne Flug)



Anmeldung und weitere Informationen:

Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3

51503 Rösrath, Tel: 0 21 71 - 91 99 91

Email: hopfenheit@bridgereise.de

Internet: www.bridgereise.de

Danach ging es schnell. Ein unglücklicher Blick des Partners, ein Kontra von Ost, ein Passe von allen Seiten und Motzki fand sich in 4♥ X wieder.

ERST ALS DER DUMMY seine Karten ausbreitete, erkannte Motzki, dass zwischen seiner Berechnung und der Wirklichkeit eine kleine, nicht ganz unbedeutende Differenz lag. Wer war schuld?

Partner, weil er kein einziges Cœur hatte? Ost, weil er schamlos kontriert hatte? West, weil er „nur“ 3♠ gereizt hatte? Die Mischmaschine, weil sie sicherlich die Karten vertauscht hatte? Oder der vorherige Tisch, der die Karten offenbar falsch eingesteckt hatte, denn bestimmt hatten Nord und Ost die Karten getauscht. An seiner Berechnung konnte es ja nicht liegen, die war schließlich genauso perfekt wie sein Alleinspiel es immer war.

Aber alles half Motzki nichts, denn an dem Ergebnis von 4♥ X -3 für -800 war nicht zu rütteln.

Auch der Boardzettel enthielt nur schlechte Neuigkeiten für Nord/Süd. Faller in Pik, preiswerte, unkontriierte Faller in Cœur und einige Male 2SA und 3SA, mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg waren aufgeführt.

„Was war das denn?“, fragte der Rechtsanwalt freundlich, denn er hatte Motzkis Karten noch gar nicht richtig zu sehen bekommen.

„Betrug war das, irgendwer hat die Karten so gesteckt, dass ich falle.“

„Ja, das habe ich schon gehört, die suchen sich einen heraus und ärgern den dann den ganzen Tag über“, polemisierte der wortgewandte Rhetoriker.

„Genau, das ist es. Da ist man erst einmal vorsichtig und gibt seine 8er-Länge nur als 7er-Länge durch, und dann das. Ich hätte ja auch gleich 4♥ eröffnen können, wie es im Buche steht.“

„Im Strafgesetzbuch für Reizungen vielleicht. Sie haben doch weder eine schöne Hand, noch eine brauchbare Farbe. Acht Karten bringen zwar ein paar Stiche, aber nicht gleich acht, sondern manchmal nur vier bis sechs. Selbst wenn die Karten deutlich freundlicher gestanden hätten, wären 4♥ -2 oder 4♥ X -1 auch schon der Nuller gewesen.“

„Ich hatte doch ausgerechnet, dass Sie Punkte und Cœurs haben müssten, warum haben Sie das denn beides nicht?“

„Vielleicht hatte ich vorher vergessen, beides beim Turnierleiter zu beantragen. So

ein Pech aber auch. Andererseits könnte es natürlich auch sein, dass ihr Taschenrechner nicht richtig funktioniert hat.“

„Unsinn, ich verrechne mich nie. Alle wollen mich nur betrügen. Ich werde mich beschweren, ich rufe die Turnierleitung, ich ...“

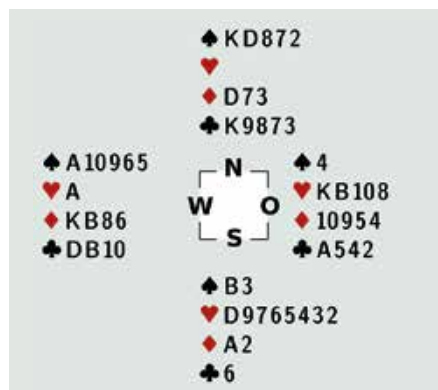
„Ja, das ist wirklich unfair. Wie wäre es, wenn ich Ihnen hinterher eine Eingabe schreibe, die wir dann dem Schiedsgericht überreichen? Die werden bestimmt wissen, was in so einem Fall zu tun ist.“

„Das würden Sie für mich tun? Sie kennen sich damit ja bestimmt besser aus als ich. Sie sind so wortgewandt, dass selbst ich sie nicht immer verstehe.“

„Keine Sorge, Herr Motzki, dafür habe ich Verständnis. Ich kümmere mich darum, und das Schiedsgericht wird mich sicherlich richtig verstehen.“

Damit war Motzki zufrieden, endlich hatte er einen Freund gefunden. So spielten sie das Turnier auch im unteren Mittelfeld bis zum Ende. Leider konnten sie in den nächsten Tagen nicht noch einmal spielen, denn der Herr Rechtsanwalt hatte bereits eine dauerhafte Partnerin mit Hilfe der Partnerbörse gefunden.

HIER NOCH EINMAL ALLE VIER HÄNDE UND DIE KOMPLETTE REIZUNG:



West	Nord <i>Dr. RV</i>	Ost	Süd <i>Motzki</i>
3♠	Pass	Pass	3♥
Pass	Pass	X	4♥
Pass	Pass		Pass

MERKE: Es gibt viele Möglichkeiten, Sperrgebote zu abzugeben. Konstruktive, destruktive, variable, mal mit guter Farbe, mal mit schlechter Farbe, mal mit zu viel, mal mit zu wenig Punkten. Wenn Sie das immer schön unterschiedlich machen, sperren Sie auch nicht nur zwei Leute, sondern gleich deren drei: Ihren Partner nämlich auch.

Sprechen Sie lieber mit ihren Partnern ab, wie ihre beiderseitigen Sperrgebote aussehen, damit der Partner weiß, ob er noch weiterreizen, einladen oder einen Schlemm untersuchen darf.

WENN SIE NOCH KEINE generelle Linie haben, hier ein Vorschlag. Eröffnen Sie in erster und zweiter Hand konstruktiv, also eher keine 6 schlechten Figurenpunkte, sondern etwas mehr. Ihre lange Farbe sollte gut sein. 5 Figurenpunkte in der Farbe sollte so in etwas ein Mindestwert sein, dazu dann noch Mittelkarten. AB10xxx(xx) oder besser ist sehr zu empfehlen.

Doch zurück zu Motzki. Seine Hand ist eine völlig normale, wenn auch eher schwache 3♥-Eröffnung. Doch nach der Reizung 3♠ – Pass – Pass sollte er nicht optimistischer sondern sehr viel vorsichtiger werden.

DER GEGNER hat anscheinend Punkte, aber nicht genug für die Partie. Er hat offenbar keinen überragenden Fit, sonst wäre er wohl in einer Partie gelandet. Wahrscheinlich hat sogar einer der Gegner eine Länge in Cœur, was ganz eindeutig gegen eine weitere Reizung spricht. Ohne Motzkis zweites Gebot hätten die Gegner 3♠ gespielt und wäre gefallen!

DAHER MERKEN SIE SICH ALS REGEL:

Sie dürfen Sperröffnungen gerne auch einmal etwas flexibel eröffnen und eine Stufe niedriger oder höher, wenn es gute Gründe dafür gibt. Aber wenn Sie sich einmal für eine Höhe beim Sperren entschieden haben, dann reizen Sie selbst kein zweites Mal. Wer sperrt und dann selbst erhöht, der gibt zu, vorher Unsinn gemacht zu haben. Und das wollen Sie doch nicht, oder?

ACH, ÜBRIGENS, Herr Doktor Rechtsverdreher machte sein Versprechen wirklich wahr und händigte dem Schiedsgericht nach dem Turnier einen handgeschriebenen Zettel aus. Auf dem stand: „Super Turnier, gute Atmosphäre, ich komme nächstes Jahr garantiert wieder. Aber wenn Sie allen Teilnehmern und sich selbst einen Gefallen tun wollen, schmeißen Sie den Motzki raus! Mit freundlichen Grüßen!“ Herr Motzki bekam den Zettel nicht zu Gesicht, aber seltsamerweise waren alle Hotels und Pensionen komplett ausgebucht, als er sich frühzeitig für das nächste Jahr anmelden wollte. ♦

♦ Helmut Häusler

Eine Hand mit Vera

Vera spielt Teamturnier



*Folge 1+2 s. BM 2+3/2016

Vera hat ihren ersten Kampf in der 3. Teamliga gut überstanden. Ihr Team hat nach Halbzeitführung zwar knapp verloren, doch Vera war mit ihrem Spiel zufrieden; außerdem war der Gegner relativ stark, so behauptet Martin zumindest. Durch diese Niederlage verbleiben sie allerdings an 9. Stelle, einem Abstiegsplatz.

Beim Abendessen gibt Martin die Devise für die letzten beiden Kämpfe aus. „Heute spielen wir noch gegen das Team direkt vor uns, morgen gegen das hinter uns. Mit normalem Spiel können wir gegen beide gewinnen und den Klassenerhalt schaffen. Wir brauchen also keine besonderen Kunststücke, nur solides Spiel.“

Beim Essen hält sich Vera dann etwas zurück. „Hat es dir den Appetit verschlagen oder achtest du auf deine Linie?“ fragt Martin. „Meinst du etwa, ich hätte das nötig? Nein, ich will nur danach noch fit sein und nicht mit vollem Magen gegen die Müdigkeit ankämpfen müssen. Einen Espresso nehme ich aber gerne noch.“

Danach stellt Vera erfreut fest, dass sie noch eine gute halbe Stunde Zeit haben. „Da können wir ja ausgiebig Frühlingsluft schnuppern, bevor es wieder losgeht.“ „Gute Idee“ stimmt Martin ihr zu, „wir müs-

sen uns allerdings erst durch die Rauchsquadren am Ausgang durchkämpfen“.

Nach der Pause nehmen Vera und Martin gut regeneriert am Spieltisch Platz. Ihre Gegner sind schon da und fragen direkt nach der Konventionskarte – ohne etwa guten Abend zu sagen. Die Atmosphäre während des Spiels ist dementsprechend eher angespannt – ihre Gegner scheinen krampfhaft gegen den Abstieg zu kämpfen, als Vera in dritter Hand folgendes unscheinbare Blatt aufnimmt:

Süd:

Team, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ A63
♥ KB32
♦ K85
♣ K94

Martin passt und der Gegner vor ihr eröffnet 1♣. Das hätte sie gerne auch getan, doch nun kommt allenfalls ein Informationskontra in Betracht. Richtig gefallen tut Vera ihr Blatt nicht; wegen der 4-3-3-3-Verteilung und kaum Mittelkarten ist es sicher einen Punkt weniger wert. Die für Informationskontra wünschenswerte Kürze in Gegnerfarbe ist auch nicht vorhanden. Doch immerhin hat sie die geforderten 4-3 in Oberfarben und außerdem möchte sie gerade diesen Gegnern die Reizung nicht einfach so überlassen.

Bestimmt legt Vera die rote Kontra-Karte in die linke Ecke ihres Schlittensegments. Der nächste Gegner hebt auf 2♣, wonach Vera den Schlitten zur anderen Seite durchschiebt.

Es dauert eine Weile, dann kommt dieser mit Kontra von Martin und Passe des Eröffners zurück.

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
2♣	Pass X	1♣ Pass	X ?

„Was bedeutet das?“ will West, der Gegner auf ihrer Screenseite wissen und zeigt auf Martins Kontra, bevor Vera dazu kommt, die Alert-Karte zu zücken. „Das ist ein Responsive Kontra, meist mit beiden 4er-Oberfarben“ antwortet Vera korrekt.

KENNEN SIE DAS „RESPONSIVE KONTRA“?

„Und welche Stärke zeigt dies?“ hakt West nach. „Das muss nicht sehr stark sein, ab etwa 6 Punkten“ gibt Vera zur Auskunft.



Nachdem sich West damit zufrieden gibt, bietet Vera die offensichtlichen 2♥, worauf West passt. Als der Schlitten mit 3♥ von Martin zurückkommt, ist Vera in folgender Situation wieder an der Reihe:

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
2♣ Pass	Pass X 3♥	1♣ Pass Pass	X 2♥ ?

Doch zunächst meldet sich West wieder. „Was soll das nun bedeuten? Das Kontra liegt jetzt schief. Zeigt das nun mehr als 6 Punkte?“

Vera versteht nicht, was West nun wieder will. „Das Kontra ist wohl am Vorhang hängen geblieben und dadurch verschoben worden. Mit 3♥ lädt mein Partner mich nun zur Partie ein, zeigt damit also klar mehr als 6 Punkte.“

Danach atmet Vera tief durch und versucht die Konzentration wieder zu erlangen. Martin lädt sie also zur Partie ein, was sie mit Zusatzwerten für ihr Kontra annehmen soll. Er wird dafür etwa 10 Punkte haben, vielleicht auch 11, Verteilungspunkte mitgerechnet. Aber sie hat nun wirklich nichts zuzusetzen, so dass 4♥ eher fallen als erfüllt werden. Doch irgendwie stachelt sie Wests Gehabe an, diesem eine Lektion zu erteilen. Sie fühlt, dass sie in der Lage ist, die Partie zu gewinnen – und bietet 4♥. Als alle darauf passen, spielt West 2♣ aus, woraufhin Martin seine Karten auflegt:

Team, Teiler: N, Gefahr: alle			
♠ KB87 ♥ 10974 ♦ AB7 ♣ B8 [N] [O] [W] [S] ♠ A63 ♥ KB32 ♦ K85 ♣ K94			
West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
2♣ Pass Pass	Pass X 3♥ Pass	1♣ Pass Pass Pass	X 2♥ 4♥

Vera bedankt sich und sieht, dass sie einige erfolgreiche Schnitte braucht, um ihre Partie zu gewinnen. Zunächst ordert sie die 8 und bedient auf Osts Ass mit 4♣. Als Ost mit 7♣ fortsetzt, stellt sich für Vera die Frage, ob sie zu 4♣ durchlassen soll, um später auf 4♣K vom Tisch 7♦ abzuwerfen.

Vera kennt den Gegenspieler auf Ost zwar nicht, doch die Aussichten, mit 4♣ einen Stich zu gewinnen, erscheinen ihr als zu gering, da Ost dann wohl 4♣D nachgespielt hätte.

Vera gewinnt den 2. Stich daher mit 4♣K und plant nun, zunächst die Trümpfe zu ziehen, mit Schnitt auf 4♥D. Doch wie erreicht sie dazu am besten den Tisch?

Zum 4♣K oder 4♦A zu spielen, würde bedeuten, auf den Schnitt in dieser Farbe zu verzichten, ein Schnitt zum Buben könnte im Verlustfalle noch einen Schnapper in dieser Farbe zur Folge haben. Vera entscheidet sich daher dafür, den Tisch mit Treff-Schnapper zu erreichen – dieser ist sicher, da Ost mindestens 3er-Treff für seine Eröffnung haben muss.

VERA ATMET DURCH, ALS ♥10 BEI STICH BLEIBT

Nun lässt Vera vom Tisch ♥10 folgen und atmet durch, als diese den Stich gewinnt. Vera kann so direkt die nächste Cœur-Runde vom Tisch spielen. Ost nimmt ♥A, West bedient noch – die nächste gute Nachricht. Ost geht nun mit ♥D vom Stich, Vera gewinnt mit ♥K und überlegt nun, welche Nebenfarbe sie zuerst anfangen soll.

Da sie zu ihren drei Cœur-Stichen, 4♣K, Treff-Schnapper, 4♣AK und 4♦AK nur noch einen zusätzlichen Stich benötigt und auch noch einen abgeben darf, beginnt sie mit der Pik-Farbe, weil dort sowohl gegen 4♣D bei West als auch bei 3-3-Verteilung der Zusatzstich möglich ist und, wenn alle Stricke reißen, noch immer Karo-Schnitt in Reserve bleibt.

Bevor sie zum 4♣B schneidet, fällt Vera gerade rechtzeitig noch ein, dass sie auch gegen Double 4♣D bei Ost gewinnen kann, indem sie erst 4♣K, dann 4♣A und erst danach zum 4♣B spielt. In der aktuellen

Austeilung ist diese Vorsichtsmaßnahme aber nicht von Nöten:

Team, Teiler: N, Gefahr: alle			
♠ KB87 ♥ 10974 ♦ AB7 ♣ B8 [N] [O] [W] [S] ♠ D4 ♥ 85 ♦ 10964 ♣ D10632 ♠ 10952 ♥ AD6 ♦ D32 ♣ A75 ♠ A63 ♥ KB32 ♦ K85 ♣ K94			

Als Vera 4♣D entgegen fällt, ist die Partie gewonnen. Eine gehörige Portion Glück hat sie schon gehabt. Nicht dass sie das jetzt einräumen würde, schließlich wollte sie es ja dem unfreundlichen Gegner zeigen.

Martin ist aber des Lobes voll: „Couragiert gereizt und präzise gespielt“. Die Gegner äußern sich nicht, spielen die Halbzeit aber ohne weitere Sticheleien zu Ende.

Erwartungsvoll trifft Vera die Komplementäre zur Abrechnung. Es gibt mehrere kleine IMP-Gewinne, die meisten für ihr Team. Dann kommen sie zu dem Board, in dem Vera 4♥ erfüllt hat. „+620“ liest Martin vor, „das könnte etwas bringen“.

„Sehr schön, unser Gegner ist in 2♥ +2 für 170 hängen geblieben; es ist auch nicht so leicht, diese knappe Partie zu reizen. Die Differenz ist 450, das sind 10 IMP für uns.“ (für eine Differenz von 430 bis 500 in einem Board)

„Vera hat sehr gut meine 3♥-Einladung angenommen, in Gefahr im Team braucht es dazu nicht viel Extras, der Lack auf den Fingernägeln reicht manchmal schon“ erklärt Martin, „Wie war eigentlich deren Reizung?“

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass	Pass 2♣ ¹ Pass	1♣ Pass Pass	X 2♥

¹ 8-10 F mit 4-4 Oberfarben oder 11 F

„Die hatten in der Tat keine Chance, da Nord mit dem Überruf schon die Stärke

seines Blattes gezeigt und Süd darauf kaum in 3♥ springen kann. Ich hatte für mein Responsive Kontra auf Gegners 2♣ noch Zusatzwerte, mit denen ich 3♥ bieten konnte.“

VERAS TEAM LIEGT DANK 4♥ ZUR HALBZEIT DEUTLICH IN FÜHRUNG

Vor allem durch den Gewinn von 10 IMP (statt eines Verlustes von 6 IMP, falls 4♥ gefallen wären) liegt ihr Team zur Halbzeit nun 43:12 IMP in Front.

MERKE:

1) Bei der Abwägung, ob man im Grenzfalle eine Partie reizen oder besser im Teilkontrakt stoppen soll, kommt es im Teamturnier darauf an, ob die eigene Partei in Gefahr ist

oder nicht. Im Zweifel sollte man im **Team in Gefahr die Partie ansagen**, in Nichtgefahr im Teilkontrakt stoppen.

2) Durch Reizen und Erfüllen einer Partie schreibt man in Gefahr für 4♠ 620, für 3SA 600, bei Stoppen im Teilkontrakt nur 170 bzw. 150. Der Unterschied im Erfolgsfall sind somit 450, was 10 IMP bedeutet. Reizt man die Partie und fällt einmal, schreibt man -100, während Stoppen im Teilkontrakt 140 bzw. 120 einbringt. Der Unterschied im Misserfolgsfall sind daher 240 bzw. 220, was 6 IMP bedeutet. Es genügt also, von 10 Partien in Gefahr nur 4 zu gewinnen, um einen Profit zu haben (4 x 10 IMP – 6 x 6 IMP). Es lohnt sich also, **in Gefahr eine Partie mit 40%-Chance zu reizen** (z.B. bei der nur die gegnerischen Trümpfe 2-2 verteilt sein müssen).

3) In Nichtgefahr schreibt man für angesagte und erfüllte 4♠ 420, für 3SA 400, bei Stoppen im Teilkontrakt wie oben 170 bzw. 150. Der Unterschied im Erfolgsfall

sind somit nur 250, was 6 IMP bedeutet. Reizt man die Partie und fällt einmal, schreibt man -50, während Stoppen im Teilkontrakt wie oben 140 bzw. 120 einbringt. Der Unterschied im Misserfolgsfall sind somit 190 bzw. 170, was 5 IMP bedeutet. Man muss also von 10 Partien in Nichtgefahr 5 gewinnen, um einen Profit zu haben (5 x 6 IMP – 5 x 5 IMP). Es lohnt sich also **in Nichtgefahr eine Partie mit 50%-Chance zu reizen** (z.B. bei der nur ein Schnitt gelingen muss). ♦

Velen
12.06.2016 – 19.06.2016
Schlosshotel Velen ****S



Eleganz im Münsterland
Das stilvolle Ambiente des Schlosses und der uralte Baumbestand der Parklandschaft wird Ihren Aufenthalt zu einem Erlebnis machen!

EZ-Zuschlag: 10,- € / Tag
DZ/HP pro Person ab

990,- €

Grainau
21.08.2016 – 31.08.2016
Hotel am Badersee ****



Bridge im Zugspitzdorf
Genießen Sie die Ruhe des kristallklaren Badersees und die hervorragende Küche des Hauses. Das Landhaus wurde 2012, das Seehaus 2015 komplett renoviert. ÖPNV von Garmisch bis Eibsee ist inkludiert.

EZ-Zuschlag (Landhaus): 15,- € / Tag
DZ Comfort/HP (Seehaus) p. Person ab **1310,- €**

Bad Wildungen
01.07.2016 – 03.07.2016
Maritim Hotel ****



Seminar: Schlemmereiung – zielsicher wie die Profis!
Moderne, interaktive Powerpoint-Präsentationen und viele praktische Übungen werden Ihnen helfen, in nur 3 Tagen Ihre Schlemmereiung entscheidend zu verbessern!

Kein EZ-Zuschlag!
DZ Comfort/HP pro Person ab

375,- €

Bad Wildungen
23.09.2016 – 25.09.2016
Maritim Hotel ****



Seminar: Die Welt der Farbüberflure
Moderne, interaktive Powerpoint-Präsentationen und viele praktische Übungen werden Ihnen helfen, in nur 3 Tagen die Welt der vielseitigen und professionellen Farbüberflure zu erobern! 1x Kaffee & Kuchen inkludiert.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ Classic/HP pro Person ab

365,- €

Tonbach
17.07.2016 – 22.07.2016
Hotel Traube ****S



Sommer-Erlebnis für Gourmets!
Genießen Sie die Schwarzwald-Champagnerluft, die weltberühmte Küche, die Zimmer im elegant-klassischen Landhausstil und das 2016 neugestaltete Traube-SPA mit Meerwasserpool.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ Comfort/HP pro Person ab

1.230,- €

Bad Kreuznach
25.09.2016 – 02.10.2016
Parkhotel Kurhaus ****



Idylle an der Nahe
Inmitten der Kurgärten, von der Nahe umgeben und nur wenige Minuten vom Herzen der Altstadt entfernt. Kostenfreier, über einen Bademantelgang mit dem Hotel verbundener Zutritt zum Thermalbad Crucenia-Therme.

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €, DZ als EZ: 15,- € / Tag
DZ/HP pro Person ab

850,- €

Bad Reichenhall
23.07.2016 – 30.07.2016
Axelmannstein Hotel ****



Bridge zu den Salzburger Festspielen
Das Hotel liegt mitten in der Altstadt Bad Reichenhalls in unmittelbarer Kurparknähe. Großzügiges Hallenbad und imposanter Hotelpark mit Liegewiese und See.

EZ-Zuschlag: 10,- € / Tag
DZ Comfort/HP pro Person ab

830,- €

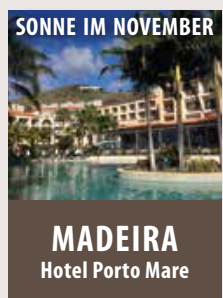
Vorschau

03.10. – 13.10. Cuxhaven-Duhnen: Sonne, Strand & Nordseebrise
23.10. – 30.10. Bad Bevensen: Seminar „Blattbewertung“
03.11. – 15.11. Funchal, Madeira: Traumurlaub auf der Blumeninsel
20.11. – 25.11. Tonbach: Winter-Erlebnis für Gourmets!

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen



Anmeldung und weitere
Informationen
Tel. **06220/5215134**
www.compass-bridge.de



Die Magie des Gegenspiels

Die Annahmen des Doktor Descartes – Teil 7

♦ Pierre Saporta / Übersetzung: Anita Ehlers



DIE DINGE SIND jedoch nicht immer so klar. Sie sehen als Ost diese Karten:

Teller: S, Gefahr: O/W

♠ 10763
♥ ADB5
♦ 952
♣ K10

W N O
S O
S

♠ A8
♥ 942
♦ KDB3
♣ A842

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♣	Pass	1SA
Pass	3SA	Pass	2♦
Pass		Pass	Pass

West spielt ♠4 aus, und Süd legt ♠D unter Ihr Ass. Was spielen Sie zurück?

Mir schien ein ♦K-Rückspiel so offensichtlich, dass ich mich jeder Bemerkung dazu enthielt. Sicherlich hatte West von fünf Piks ausgespielt und keinen einzigen weiteren Figurenpunkt. Süd brauchte lediglich vier Treff-Karten zu haben und damit

drei Stiche zu machen, und schon war der Kontrakt mit einem Pik, vier Cœurs, einem Karo und drei Treffs unter Dach und Fach. Wir, als Verteidigung, brauchten also sofort drei Karos. Wie viele Karos waren bei Süd? Wer hatte wohl ♦10?

Ich stelle Descartes all diese Fragen.

„Welche Alternativen haben Sie?“ fragt er mich.

**„DIE LÖSUNG IST HIER
EIN FALL FÜR DIE WAHR-
SCHEINLICHKEITEN!“**

„Ich kann ♦K spielen oder ♦3. Wenn West ♦10 zu zweit hat, blockiere ich mit dem König. Wenn West andererseits ♦A und ♦10 zu dritt hat, muss ich ♦K spielen oder ich mache mich lächerlich.“

„Das ist richtig. Sie haben Ihre Möglichkeiten erkannt. Die Entscheidung ist jetzt eine Sache der Wahrscheinlichkeiten. Süd hat vier oder fünf Karten in den Oberfarben, also neun oder acht in den Unterfarben. Ich persönlich neige dazu, eher von vier als von drei Karten auszugehen und plädiere für das Rückspiel von ♦3. Aber darüber lässt sich streiten.“

Die tatsächliche Austeilung ist die Bestätigung:

♠ 10763
♥ ADB5
♦ 952
♣ K10

♠ B9542
♥ 1083
♦ 106
♣ 975

W N O
S O
S

♠ A8
♥ 942
♦ KDB3
♣ A842

♠ KD
♥ K76
♦ A874
♣ DB63

Die Wahrscheinlichkeiten lassen sich glücklicherweise oft leicht berechnen, so hier:

Teller: S, Gefahr: N/S

♠ K10
♥ AKD42
♦ 963
♣ 964

♠ 6432
♥
♦ AKD7
♣ AKD83

W N O
S O
S

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	2♣

Sie haben auf West nach dem gegnerischen schwachen 2♠ kein gutes Gebot gefunden und in der Absicht gepasst, den Kontrakt der Gegner, die in Gefahr sind, fallen zu lassen. Sie kassieren ♦AK (dabei fallen bei Ost ♦2 und ♦8, bei Süd ♦4 und ♦5) und ♣K (Ost gibt ♣2, Süd ♣5). Welche Möglichkeiten bieten sich Ihnen und wie spielen Sie?

„SÜD HAT IN PIK UND CŒUR NEUN SICHERE STICHE!“

„Süd hat höchstwahrscheinlich sechs Piks mit Ass, Dame, Bube und mit den drei hohen Cœurs des Tisches neun sichere Stiche ... falls es uns Gegenspielern nicht gelingt, die ersten sechs Stiche zu machen.“

„Sie merken alles!“

„Ich weiß aus den Längensignalen der Zugaben, dass Süd drei Karos und zwei Treffs hat. Das lässt mir nur fünf Figurenstiche. Hoffentlich kann ich Ost ans Spiel bringen und einen Cœur-Schnapper bekommen.“

„Genau!“

„Da gibt es zwei Möglichkeiten: Ost könnte ♦B oder ♣B haben, und ich muss herausfinden, was wahrscheinlicher ist.“

„Da haben Sie eine Chance, sich als Mathematiker zu beweisen.“

„Schauen wir mal ... in Karo waren zunächst sechs Karten draußen, und davon drei bei Ost. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Bube dazu gehört, ist wohl 1 zur 2, nicht wahr?“

„Ja, für diese Rechnung braucht man kein Gauss zu sein.“

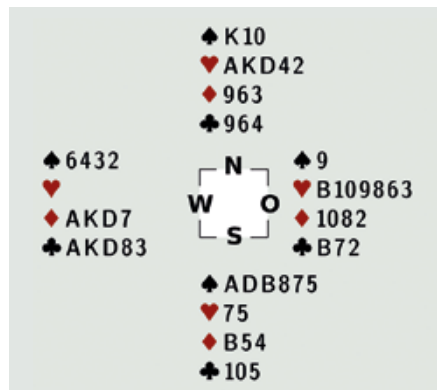
„Und in Treff“, machte ich unbeirrt weiter, „hat Ost drei der fünf zunächst fehlenden Karten, Die Chancen, dass der Bube dabei ist, stehen also 3 zu 5.“

„Was schließen Sie?“

„Ich ziehe ♦D und spiele unter ♣KD ein kleines Treff.“

„Ost erholt sich von dem Schock und spielt Cœur zurück, was den Faller bringt.“

Hier die vier Hände:



MERKEN SIE SICH:

Gelegentlich können Wahrscheinlichkeitsüberlegungen bei der Entscheidung für eine Strategie helfen.

„WAHRSCHEINLICHKEITS-ÜBERLEGUNGEN GEHÖREN ZUM ALLTAG EINES GUTEN ALLEINSPIELERS!“

Das war es für heute. Meinem Gefühl nach sind Sie gut gerüstet für die kommende Auseinandersetzung. Bis morgen!“

Ich war erschöpft, aber zufrieden. Professor Descartes hatte mein Hirn ausgequetscht wie eine Zitrone, aber das würde sich sicherlich schließlich auszahlen. Die Prinzipien der Notwendigkeit, der Befürchtungen, der besten Chance tanzten in meinem Kopf Ballett. Als ich eine Tablette in Wasser warf, war mir klar, dass die Verteidigung der bei weitem anstrengendste Teil des Spiels ist, denn als Verteidiger muss man abstrahieren und sich zugleich die Situation ausmalen und vernünftig analysieren. ♦



Das Bridge-Magazin gibt es auch als Abo!

Auf Bestellung bekommen Sie es jeden Monat bequem nach Hause geliefert. So verpassen Sie keine Ausgabe!



12 Monate

... interessante Unterhaltung

Anfragen an abo@bridge-verband.de oder
per Tel.: 02234 60009-0
oder Fax: 02234 60009-20

♠ Dr. Karl-Heinz Kaiser ♥



Seminar

Training FORUM D PLUS 2015



23. – 29.10.2016

Maritim Hotel Magdeburg

DZ/HP und Bridge p.P. 620 €

EZ/HP und Bridge 680 €

Weitere Infos: www.kaiser-bridge.de
Tel. 02205 - 2353; E-mail: info@kaiser-bridge.de

Expertenquiz

Mai 2016

♦ Stefan Back

Leider gab es bei drei der fünf Probleme dieses Monats keine große Meinungs-Vielfalt. Trotzdem beleuchten die Experten mit sehr „bunten“ Kommentaren die Aufgaben-Stellungen von allen Seiten. Steigen wir daher gleich einmal in die Diskussionsrunde ein!

PROBLEM 1

West:			
Paar, Teiler: N, Gefahr: keiner			
♠ D764			
♥ B2			
♦ 8			
♣ AD10843			
West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	1♦	Pass
?	2♥	3♦	3♥

Bewertung: Passe = 10, Kontra = 1

Was sind die Fakten? Wests Hand gab in der ersten Runde „nur“ ein 1♠-Gebot her, inzwischen ist der Gegner bis in 3♥ geklettert und West hat seine beste Farbe noch überhaupt nicht erwähnt. Leider haben sich auch die F in seiner Hand nicht vermehrt, also stellt sich die Frage: Was tun? Wir beginnen mit einem extrem erhellen- den Kommentar, der in dieser Rubrik dann fast immer zu einem „grünen“ Gebot führt: **C. Daehr:** Passe. Leider habe ich das Problem nicht verstanden.

Das müssen wir so stehen lassen, aber auch der folgende Pessimist wird nicht konkreter:

C. Schwerdt: Passe. Wird nicht toll sein, aber im Paarturnier ein paar Punkte bringen.

Was ist denn nun so betrüblich?

N. Schilhart: Passe. 3♦ zeigt gute Karos, aber keine Zusatzstärke.

Ja, das ist traurig, aber dafür können wir nichts. Sollten wir nicht so langsam beginnen, uns um Wests Problemchen kümmern?

A. Alberti: Passe. Ich würde ja gerne noch Treff reizen, dazu ist die Hand zu schwach, dürfte Partieförderung sein.

Richtig, daher weht der Wind: Die langen Treffs sind noch ungenannt! Mehr dazu erfahren wir nun endlich in konkreteren Ausführungen:



C. Günther: Passe. Keine Ahnung, aber der Zug für die Treffs scheint mir irgendwie abgefahren zu sein und ohne Karo-Anschluss und etwas in Cœur habe ich keine Idee, denn so stark bin ich mit 8 F und dem wertlosen Buben auch nicht.

K.-H. Kaiser: Passe. 4♣ ist leider forcing (in der Wiederbelebung wäre es nonforcing).

Gut, 4♣ scheint nicht möglich zu sein, aber gibt es vielleicht Alternativen?

N. Bausback: Passe. Mich lächelt Kontra an, aber dann droht 4♦ vom Partner der meine Intention zu selten verstehen wird.

Mitten in der Realisierung genau dieses Reizplanes folgt nun ein Statement vom nächsten Juroren:

M. Horton: Kontra. Die Chance, dass Partner mich auf 4-6 in den schwarzen Farben taxierte, ist zwar gering, aber ich wage

zu bezweifeln, dass 4♣ besser ist, denn Partner wird denken, dass ich dafür fünf Piks und eine stärkere Hand halte. Passt Partner mein Kontra nieder und hält die richtigen Karten, können wir so auch ein paar Pünktchen einsammeln.

Leider bleibt der Mann von der Insel, der an Passe anscheinend keinerlei Gedanken verschwendet, mit seinem Gebot der große Außenseiter, denn die anderen Experten erklären dem geeigneten Leser unisono noch einmal:

H. Häusler: Passe. Möglichst schnell, damit Partnerin mit einem geeigneten Blatt noch reizen kann. Für Kontra habe ich zu wenig Defensive und 4♣ riskiert – unter anderem – eine unwillkommene 4♠-Präferenz.

K. Reps: Passe. Partners 3♦ verspricht nur Karos und zeigt keine Extras. 4♣ kann ich jetzt nicht reizen, denn das zeigt ganz sicher keine kompetitive Hand mit 4-6. Und für Kontra bin ich ein bisschen schwach auf der Brust. Kontra würde ich nur sagen, wenn ich wüsste, dass Partner passt. Leider verspricht Kontra einfach nur Punkte und fragt nach Stopper und wenn Partner weiterreizt, dann gute Nacht ...

Normalerweise könnte mit diesem pädagogisch wertvollen „Nachtgebet eines Bridgelehrers“ das letzte Wort gesprochen sein, wenn da nicht noch ein paar subversive Ideen durch den Raum schwirren würden:

J. Fritsche: Passe. Da ich auf Kontra weder ein dubioses Passe und noch weniger 4♦ hören möchte, verkneife ich mir das. Und „Stopp, 4♣“ ist unzulässig (und muss auch noch nicht einmal gut sein).

Nein, dafür ist die Stopp-Karte nicht da, es sei denn, man wünscht sich einen Flirt mit der lokalen Ethik-Kommission. Aber es kommt noch besser:

J. Linde: Passe. Die beste Ansage ist sicherlich Rekontra. Das wird vom Turnierleiter aufgehoben, wir wählen eine Ersatzansage (4♣) und Partner muss passen. Voilá! Leider wird es vom Moderator dafür keine Punkte geben. Noch nicht! In zehn Jahren wird in diesen Situationen Rekontra als alternativenlos angesehen werden. Um 2016 ein paar Punkte zu bekommen, passe ich. 4♣ können wir nicht erreichen, und andere Kontrakte sehen nicht erstrebenswert aus.

Ich muss dringend vor 2026 in Rente gehen, um dann entsetzt murmeln zu dürfen: „O tempora, o mores!“, wenn ein gewisser Moderator Linde mit dann ergrauten Schläfen die Vorteile des Voilá-Rekontras erklärt. Natürlich hatten Ost/West am Tisch einen ordentlichen Treff-Fit, der aber – wie man so liest – offenbar unerreichbar bleibt. Schade, eigentlich ...

PROBLEM 2

West: Paar, Teiler: N, Gefahr: keiner			
♠ KB9862 ♥ D83 ♦ D53 ♣ 4			
West	Nord	Ost	Süd
?	1♣	1♥	2♠ ¹
¹ 6er-Länge, 5-8 F			

Bewertung: Passe = 10, 3♥ = 3

In diesem Problem wartet eine skurrile Situation, denn der Gegner vor uns, springt nonforcing in seine 6er-Länge, die auch unsere 6er-Länge ist. Ist es nun weise, sich auf die Lauer zu legen, oder sollte man lieber dem Partner den vorhandenen Fit auf die eine oder andere Weise zeigen?

Wenn man schon das Vergnügen hat, einen „echten Farwig“ eingeschickt bekommen zu haben, dann sollte man damit auch ein Experten-Problem einläuten – also: hier bitte: Ohren anlegen und los!

C. Farwig: Passe. Normalerweise würde ich sagen „Was sonst?“, aber wir sind im Expertenquiz, inmitten einer Schar hyperaktiver Spieler, die am Schreibtisch von Geboten fabulieren, die sie am Tisch niemals abgeben würden – aus der berechtigten Sorge heraus, dass der Partner mit hochrotem Gesicht über den Tisch springen könnte, um sich und die Umwelt von

ihren Reizungen zu erlösen. Aber so wird sich mindestens einer finden, der kontriert oder vielleicht findet einer sogar ein 3SA-Gebot wegen des guten Stoppers. Man kann das nicht ausschließen.

Lieber Christian, ich kann dich beruhigen, die Hyperaktivität hält sich diesmal doch sehr in Grenzen:

C. Daehr: Passe. Kontra wäre gefährlich, da ich nicht 3♣ im Kontra spielen möchte, und 3♥ führt Partner in Versuchung.

H. Häusler: Passe. Kein Kontra, da ich keinerlei Defensive gegen 3♣ habe, falls der Gegner dahin flüchtet. Die Reizung wird wohl weiter gehen, und falls Partnerin ohne Zusatzwerte passt, spiele ich gerne gegen und starte mit ♣4.

Gerüchteweise kommt im nächsten Jahr „LT-Doppelplus 2017“ auf den Markt, so dass dem Verband nichts anderes übrig bleiben wird, als alle FORUM D-Unterlagen einzustampfen und mit der Erstellung von Lehrmaterial zu den Lindenthaler Treff zu beginnen:



K.-H. Kaiser:
*Judgement
ist hier nicht
gefragt!*

K.-H. Kaiser: Passe (oder Kontra). Dies ist in erster Linie keine Judgement- sondern eine Systemfrage. Spiele ich FORUM D Plus 2015 (in diesem Punkt immer noch identisch mit dem französischen System), ist Kontra ein Game try-Double. Dafür sehe ich zu wenig Stichpotenzial in meinem Blatt. Vielleicht kann Partner ja aufkontrieren? Wenn ich aber z.B. Lindenthaler Treff (mit Peter Freche) spiele, ist Kontra ein Strafkontra. Das würde mit diesem Blatt gut passen.

Lindenthaler Treff? Das müsste doch etwas für Julius Linde sein, oder?

J. Linde: Passe. Läuft der Gegner in 3♣, dann laufe ich in 3♥. Kontra dürfte hier seit 1982 kein Strafkontra mehr sein.

Jetzt bin ich echt enttäuscht, sollten die LT-Grundlagen tatsächlich in den 80ern stehen geblieben sein?

Auch in diesem „passablen“ Problem findet sich ein ADHS-Grüppchen, das die Füße nicht still halten kann oder will und dem eigenen Fit den Vorrang vor unkontrierten Fallern gibt:

W. Rath: 3♥. Kontra scheidet selbst dann aus, wenn es eindeutig ein Strafkontra wäre. Der Gegner hat sicher einen Unterfarben-Fit, da Eröffner kurz in Pik ist und wir einen Cœur-Fit haben. Mit 3♥ erschwere ich das Rebid von Nord und habe einige nützliche Werte für meinen Partner.

Das klingt doch gut, ich bin sowieso überrascht, dass niemand daran denkt, dass auch einmal 4♥ ein spielbarer Kontrakt sein könnte. Ob wir aber Vollspiel erreichen, wenn wir nur toter Mann spielen und schweigen, scheint mir fragwürdig!

„ERREICHEN WIR ALS TOTER MANN DAS VOLLE SPIEL?“

C. Günther: 3♥. Wir haben Fit, der Gegner in der Regel auch (wohl in Treff) – jetzt darauf zu spekulieren, dass Partner noch einmal aufkontriert und das dann zum Endkontrakt wird? Da reize ich lieber vorsichtig 3♥. →

WODNIANSKY

Bridge- & Kulturreisen
www.wodniansky.de
Telefon: 069 – 86007500
Handy: 0172 – 6128306
wodniansky.reisen@gmail.com



BUDAPEST

Grand Hotel Margitsziget****

17.09. – 24.09.2016

Margareteninsel - ruhige
Lage im Herzen Budapests
inklusive Stadtführung
7 Tage: DZ: € 1.190.-
EZ: + € 19.-/Tag



€ 40.- bis zum 15.06. 2016

MADEIRA

Vidamar Resort*****

15.11. – 27.11.2016

Exklusives 5-Sterne-Hotel
In traumhafter Lage
12 Tage: DZ: € 1.890.-
EZ: + € 32.-/Tag



€ 60.- bis zum 31.07. 2016

GRAZ

Star inn Hotel

07.10. – 14.10.2016

EZ: + € 14.-/Tag

Steirischer Herbst in der
Kulturhauptstadt 2003
zentrale und ruhige Lage
7 Tage: DZ: € 950.-
ab € 750.- bei Selbstanreise

ZYPERN

28.12.2016 – 11.01.2017

zum 2. Mal: Neujahr im Hotel Athena Beach
14 Tage: DZ mit Meerblick € 1.590.- EZ: + € 14.-/Tag
Inkl. Galadinner **FBR: € 40.- bis zum 31.08. 2016**

Alle Reisen inkl. DZ/HP/Flug/
Transfer/Bridgeprogramm

Ein Gebot nach meinem Geschmack, denn zu 2♣ im Kontra wird es kaum kommen, entweder kontriert Partner nicht oder der Gegner läuft in 3♣.

N. Schilhart: 3♥. Für einladende 3♣ mit Fit habe ich zu wenig. ♠K ist kein guter Wert.

Am Tisch war 4♥ erfüllbar, wurde aber selten erreicht und bedurfte extrem gefühlvollen Abspiels für zehn Stiche.

PROBLEM 3

West:
Paar, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ AD5
♥ AB932
♦ 1092
♣ 76

West	Nord	Ost	Süd
Pass ?	2♠ ¹	x	Pass 4♣

¹ schwach

Bewertung: Kontra = 10, 5♥ = 4

Ein häufig vorkommendes Problem kommt nun auf uns zu. Der Gegner eröffnet Weak Two und wird vom Partner auf die Viererstufe gehoben. Ost hat ein Informations-Kontra abgegeben und West hat den Schwarzen Peter, was nach 4♣ zu geschehen hat. Er kann zwar auf einen 5-4-Fit in Cœur hoffen, hält aber nur 11 F und eine unattraktive 5-3-3-2-Verteilung. Der Leser möge bitte registrieren, dass kein Experte passt, denn das kann man dem Partner auch wieder nicht antun, hier Schwäche vorzutäuschen. Somit kommen nur zwei Gebote in Betracht: 5♥, wenn man an Erfüllen glaubt und Kontra, wenn man denkt, dass 5♥ nicht geht oder 4♣ im Kontra lukrativer ist. Hier ein Querschnitt durch die Gedankenwelt der Juroren:



C. Farwig:
Hat sich West
vertüddelt?

C. Farwig: 5♥. Passe in erster Hand? Hat der Westspieler Schwierigkeiten, im

Zahlenraum bis 20 fehlerfrei zu operieren und zieht deshalb immer eine Dame ab, für den Fall, dass er sich vertüddelt hat? Was immer West geritten hat, er bekommt, was er verdient hat: eine Rateposition auf Fünferstufe. Da ich in den Oberfarben hoffe, keine Verlierer zu haben und über die Stellung in den Unterfarben eh nichts herausbekomme, versuche ich 5♥; im Team-Turnier hätte ich kontriert.

S. Reim: Kontra. Das Dilemma kommt daher, dass ich vergessen habe, 1♥ zu eröffnen. Jetzt auf die Fünferstufe zu gehen ist gegen die Wahrscheinlichkeiten. Nun aber Schluss mit dem Wehklagen, nur weil man mit 5-3-3-2 und ordentlichen 11 F nicht eröffnet hat. Der Rest der Experten beweint nicht die verschüttete Milch, sondern versucht sich an nachvollziehbaren Problemlösungen.

M. Schomann: 5♥. Partners Single oder Chicane in Pik ist fotografiert, seine Cœurs können höchstens mittelmäßig sein: Er muss einige Werte in den Unterfarben haben. 5♥ sollten gute Chancen haben und 4♣ wird nicht so häufig fallen.

Schön erklärt, alles verstanden, aber schon der nächste Experte bringt alles wieder ins Wanken:

C. Günther: Kontra. Punkte – für 5♥ habe ich Fit und eine wertvolle 3er-Länge in Pik (= zwei Schnapper), aber nur 5 F für Partner und in gleicher Gefahrenlage muss der Partner neben wahrscheinlich dichten Cœurs immerhin 3 meiner 5 Unterfarben-Loser abdecken. Wenn er dort drei Stiche macht und ich mit einem Cœur- und einen halb Pik-Stichen rechne, dann habe ich auch in gleicher Gefahrenlage mindestens +500. Gefährlich wird es erst, wenn er stärker ist und wir zwölf Stiche erzielen können, da demgegenüber wohl nur +800 stehen.

Ja, die mehr Mehrheit in der Jury votiert für ein Kontra.

H. Werge: Kontra. Take the money! Wenn wir +980 drin haben, dann reichen sicher +800 für einen guten Score.

K.-H. Kaiser: Kontra. Für den Cœur-Kontrakt muss ich die Pik-Punkte abwerten. Gegenüber der Kürze des Partners mindern sie auch tendenziell die Gesamtstiche. Ich rechne nicht mit mehr als 18 Gesamtstichen in diesem Spiel. Und dann ist Kontra nach dem „LAW“ eindeutig richtig.

W. Kühn: Kontra. Das Law sagt: ca. 18 Trümpfe, also 18 Stiche. Wenn wir 11 Stiche in Cœur machen, hat der Gegner nur 7 in Pik. Wenn Partner extrem verteilt ist, soll er gerne noch etwas reizen.

Mich würde interessieren, ob das Kontra von den Partnern am Tisch auch genauso interpretiert wird, wie es viele Experten hier gerne hätten. Schauen wir mal, was die versammelte Eloquenz in ein paar Monaten reizt, wenn man ihr eine 1-2-5-5-Verteilung mit beiden Unterfarben in die Hand drückt. Wenn dann Kontra plötzlich responsiv ist und man erwartet, dass Ost spricht, dann erinnern wir uns alle an die starken Worte im Mai, auf wie viele Faller man in 4♠ setzte.

Aber vielleicht gilt ja auch im Bridge: „Was interessieren mich die Kommentare, die ich gestern abgegeben habe?“

PROBLEM 4

West:
Paar, Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ A84
♥ AK10832
♦ A62
♣ 8

West	Nord	Ost	Süd
1♥ 5♥ ?	1♣ Pass	2♣ 5♠	Pass 4♣ Pass

Bewertung: 6♦ = 10, 6♥ = 3, 5SA = 3, 7♥ = 2

Endlich wieder Vielfalt in den Experten-Antworten – bedingt durch eine nicht ganz alltägliche Bietsequenz. West hat sich alleine bis in die Fünfstufe katapultiert und Ost überruft nun die Gegnerfarbe. Interpretationsversuche sind willkommen!



C. Schwerdt:
Was soll ich
jetzt noch bie-
ten?

C. Schwerdt: 6♥. Ich weiß nicht, was ich nun noch bieten soll. 5♥ wäre, gelinde gesagt, in der vorigen Runde nicht mein Gebot gewesen.

Ja, das hilft uns natürlich sehr viel weiter, wenn selbst die Experten ratlos dastehen!

J. Fritsche: 6♥. Ich fand 5♥ schon gezogen, aber akzeptabel. Für einen Groß-

chlemmversuch in Form eines weiteren Cue bids ist mir die Hand definitiv nicht mehr gut genug.

Aber kommt denn nur Cœur als finale Denomination in Betracht? Diese Frage bringt uns zum „Liebling der Jury“:

A. Alberti: 6♦. Erstrundenkontrolle, so genau weiß ich nicht, welchen Schlemm Partner spielen will. Aber ♦A interessiert ihn bestimmt.

C. Daehr: 6♦. Mein Partner untersucht einen Großschlemm, warum nicht kooperieren?

H. H. Gwinner: 6♦. Scheint ja alles gut zu passen.

Eben, man muss gar keinen eigenen Großschlemmversuch abgeben, denn das hat Partner schon für uns besorgt.

R. Marsal: 6♦. Das 5♥-Gebot war hinsichtlich der Quali- und Quantität der Cœur-Farbe überzogen, trotzdem bleibe ich jetzt – nach Partners 5♠ – bei meiner Linie und biete, was ich noch habe.

S. Reim: 6♦. Für mich ist 5♠ ein Versuch auf 7♥. Partner hätte 5SA als „pick a slam“ zur Verfügung gehabt. Eine sinnvolle Vereinbarung bei festgelegter Trumpffarbe ist, 5SA als Assfrage zu spielen, wenn man über 4SA hinaus gegangen ist.

Ich wiederhole mich: Kommt denn nur Cœur in Frage? Nein, meint der nächste Experte:

C. Günther: 6♦. Meine Hand habe ich mit 5♥ schon gereizt und die Pik-Kürze meines Partners schon einberechnet. Also biete ich mit schlechtem Gewissen 6♦, denn Partner könnte einfach stehende

Treffe und ♥D haben und wissen wollen, ob ich ♦A oder ♦D halte. Deswegen darf ich jetzt nicht kneifen. Wenn ihm die Karo-Erstrundenkontrolle nicht reicht, er auf Masse spekuliert oder stehende Cœurs benötigt, dann kann er ja immer noch 6♥ bieten und mir die Entscheidung zu 7 überlassen, was ich dankend ablehne.

Ansonsten haben wir drei neue Bridge-Traumpaare, die sich hier perfekt verstehen. Zunächst die Praktiker:

K.-H. Kaiser: 6♥. Natürlich könnte Partner die Traumhand haben, mit der ein Großschlemm geht: ♠ - ♥Dxx ♦xxx ♣AKDBxx. Andererseits würde Partner mit 3 kleinen Cœurs wohl genauso reizen. Wenn ich alleine meine Cœurs auf der Fünferstufe wiederhole, dann darf ich auch einmal ♥AKDxxx oder ♥AKxxxx haben.



R. Rohowsky:
Partner träumt
von Groß-
schlemm!

R. Rohowsky: 6♥. Partner hat Pik-Chicane und träumt von einem Großschlemm. Meine Cœurs sind für mein 5♥-Gebot nicht gut und eine hilfreiche Figur in Treff bringe ich auch nicht mit. Deshalb reize ich nicht 6♦. Wenn das falsch ist, verpassen wir mal einen Großschlemm im Paarturnier,

na und? Schlimmer ist, im Großschlemm zu fallen.

Dann die Euphoriker:

C. Farwig: 7♥. Wenn Partner meine Trumpfqualität hätte wissen wollen, hätte er 5SA reizen müssen. So interessiert ihn offensichtlich die Erstrundenkontrolle in Pik, und die zeige ich gerne.

M. Horton: 7♥. Es scheint so, als hätte Partner stehende Treffe und ♥D. Eine Pik-Chicane ist sehr wahrscheinlich, also „in die Vollen“!

Und schließlich die „Entscheidungsfreudigen“:

N. Schilhart: 5SA. Hier soll der Partner die Trumpffarbe vorschlagen.



H. Häusler:
Partnerin darf
wählen!

H. Häusler: 5SA. Meine Cœur-Farbe ist nicht so stabil, wie es das 5♥-Gebot erwarten lässt. Daher lasse ich Partnerin den Schlemm auswählen.

Partner? Partnerin? Osts Geschlecht sollte bei der Auswahl der Denomination eigentlich keine Rolle spielen!

6♦ hätte am Tisch Ost sicherlich am besten gefallen. 7♥ zumindest war nicht der perfekte Großschlemm-Endkontrakt. Ost hielt ♠ - ♥Dx ♦Dx ♣AKDxxxxx. →



DRUCKFRISCH!

das neue Buch von Dr. Karl-Heinz Kaiser



**FORUM D PLUS 2015 –
Die Gegenreizung**

Dr. Karl-Heinz Kaiser
ISBN 978-3-935485-59-3 21,00 €

Das Buch können Sie bestellen unter www.bridge-verband.de/webshop oder unter 02234 60009 – 0.

6♦ bringt Ost/West in 7♣. In Cœur hingegen fällt schon der Kleinschlemm bei Treff-Ausspiel, was unbefriedigend ist, wenn 7♣ oder 7SA erfüllt werden.
Am Tisch reizte Ost nicht 5♠, sondern nur 6♣ und erhielt für 6♣ +1 einen Score knapp über Durchschnitt.

PROBLEM 5

West:
Team, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ AKB5
♥ B
♦ DB986
♣ D103

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♣	Pass
2♠	Pass	1SA	Pass
?		3♦	Pass

Bewertung: 5♦ = 10, 3♠ = 4, 3♥ = 4, 3SA = 1

Das letzte Problem dieses Monats entführt uns in die Welt des ewigen Dilemmas zwischen Unterfarbe und SA. Immerhin ist Teamturnier, so dass man nicht den best-scorenden Kontrakt sondern den best-erfüllbaren Kontrakt anstreben sollte. Das ist zwar ebenfalls meist das 9 Stiche-Vollspiel in SA, aber eben nicht immer.
Osts Cassandra-Rufe in Form von 3♦ verhalten demzufolge auch nicht ungehört:



W. Rath:
Ich frage noch mal nach!

W. Rath: 5♦. Mit ♥Bx frage ich noch einmal mit 3♥ nach. Doch jetzt hat er höchstens einen sehr schlechten Cœur-Stopper. Erfolgsversprechender scheint mir das Vollspiel in Karo zu sein. Ohne Cœur-Werte ist die Partie schlimmstenfalls auf einen Schnitt.
S. Reim: 5♦. Für Schlemminteresse (mit 4♣) habe ich zu wenig. 3SA kommt nicht mehr in Frage, nachdem Partner weder 2 oder 3SA noch 3♥ geboten hat.

Aber kann man wirklich – bei noch vorhandenem Bietraum – so einfach an 3SA

vorbei? Gleich mehrere Experten werfen allerletzte SA-Anker aus:



M. Horton:
Ich reiz
meinen Stopper!

M. Horton: 3♠. Die einfache Regel für diese Situationen besagt: Reize Deinen Stopper!

Eine schöne Regel für natürliche Farbgebote, was aber ist der Unterschied zum künstlichen Cœur-Gebot (Vierte Farbe Forcing)?

R. Rohowsky: 3♠. Hoffentlich kommt die Botschaft an, dass ich nichts in Cœur habe.
N. Bausback: 3♠. 3♥ ist Quatsch, weil man danach immer noch nicht weiß, ob 3SA richtig ist. Wenn der Partner auf 3♠ 3SA sagt, sollte das der richtige Kontrakt sein. Tut er das nicht, werden wir 5♦ probieren.

Also, gut, dann eben kein künstliches Forcing! Aber was für den einen Quatsch ist, ist für den anderen das korrekte Gebot:
H. Häusler: 3♥. Der wahrscheinlichste Endkontrakt ist 5♦, doch es wäre voreilig, diesen direkt anzusagen. Vielleicht erkennt Partnerin auf einen besseren 3SA-Kontrakt, z.B. mit ♠753 ♥A108 ♦AK5 ♣B864.

K. Reps: 3♥. Mal mit Vierte Farbe Forcing nach Cœur-Stopper fragen. Sollte Partner keinen haben, dann mit Vollgas Richtung 5♦ oder vielleicht sogar 6♦ ...

M. Schomann: 3♥. Vierte Farbe Forcing. Mögliche Kontrakte sind zurzeit noch: 3SA, 4♣, 5♦ oder 5♣.

Ist das nicht toll? Nach sechs Geboten wissen wir nur, dass wir eigentlich gar nichts wissen ...

C. Farwig: 3SA. Eine langweilige Hand – mit meinem Quack-Ensemble gehe ich nicht in Richtung 5♦.

Sorry, aber ich kann es mir nicht verkneifen, Herrn Farwig einmal mit seinen eigenen Waffen zu schlagen (frei nach C. Farwig, BM 4/16, Problem 2):

„Da ist es wieder, das Gespenst des Wahnsinns und der geistigen Zersetzung, der fahle Schauer des Grauens, ein bleiches Zeugnis geistigen Verfalls. Wie kann man darauf kommen, mit dieser Hand 3SA zu erwägen? Und vor allem, wem fehlt jede Pietät, dass er diesen Reizungs zombie dann

auch noch per Experten-Formular ans Licht der Öffentlichkeit zerrt?“
Resolut widerspricht:

J. Linde: 5♦. 3SA ohne Cœurs? Nein. 4♣ im 4-3-Fit? Och nö. Schlemm? Auch nicht. Teilkontrakt? Hm... nein. Da bleibt nur 5♦.



J. Linde:
Es bleibt nur 5♦!

Sinnvolles merkt an:

K.-H. Kaiser: 5♦. Splinter wäre mir zu optimistisch. 3♥ sollte in dieser Situation Halbstopper versprechen.

So sehe ich das auch, 3♠ zeigt gar nichts in Cœur, 3♥ einen Halbstopper, denn man hat hier die Wahl, was man bieten will, wenn man nicht gleich in 5♦ „hoppeln“ möchte! Hält der Partner 3♠ für eine 5/6-Verteilung und hebt die Piks, landet man natürlich automatisch wieder in 5♦.

„MARKIGE WORTE KOMMEN IM EXPERTENQUIZ IMMER GUT!“

Bitte merken Sie sich nun noch das Schlusswort dieses Monats, denn mit diesem markigen Satz, der von John Wayne sein könnte, ersticken Sie jede Diskussion über Ihr finales Gebot bereits im Keim:

C. Schwerdt: 5♦. Das möchte ich nach dieser kontrollierten Reizung spielen!

Experten machen schließlich keine Fehler, sie treffen höchstens unglückliche Entscheidungen! ♦

+++ LESERWERTUNG APRIL 2016 +++

AUCH DIESER MONAT brachte wieder sehr durchwachsene Resultate für viele Teilnehmer. Wenn im September die Streichwertungen beginnen, werden daher viele Einsender froh sein, die April-Wertung loszuwerden, um sich bei der Jahreswertung „8 aus 12“ nicht den Schnitt zu verderben. Man wird sehen, wie die Quiz-Saison weiter verläuft, und ob auch mal wieder ein Punktesammel-Set auf die Leser des Bridge-Magazins warten.

MONATSWERTUNG CLUBS

1. BC Leipzig	40
2. BC München	37
3. BC Alert Darmstadt	34
BC Dietzenbach	34

MONATSWERTUNG EINZELSPIELER

1. Heidrun Ganser	45
2. Waltraud Grüning	43
Michael Pauly	43
4. Rolf Plassmann	42
Olaf Sperlich	42
6. Dr. Andreas Deter	41
7. Detlev Kröning	40
Heinz Timmermanns	40
9. Karl-Heinz Erkens	39
Anne Gladiator	39
Siglinde Keller	39
Josef Koch	39
Elke Zirrgiebel	39
Dr. Andreas Zoschke	39

JAHRESWERTUNG CLUBS

1. BC Dietzenbach	165
2. BC Alert Darmstadt	164
3. BC München	163

JAHRESWERTUNG EINZELSPIELER

1. Wolfgang Kiefer	172
2. Martin Stoszek	171
3. Holger Müller	169
4. Siglinde Keller	167
5. Helmut Keller	165
6. Dr. Bernhard Kopp	163
Dr. Ralf Pasternak	163
8. Norbert Dörflein	161
Detlev Kröning	161
10. Birger Ohlrogge	159
Heidrun Ganser	159

♠♥♦♣ JUNI 2016 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. Mai** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Paar, alle in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd	♠	8 6 2
	p	1♥	p	♥	5
p	1SA	p	p	♦	D 10 7 4
?				♣	K 8 7 5 3

2. Paar, alle in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd	♠	B 8
	p	1♠	2SA*	♥	B 7 6 3
p	3♣	X	p	♦	A 9 5
?				♣	9 7 5 2

*Unterfarben

3. Team, keiner in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd	♠	A D 10 9 3
	p	1SA	p	♥	6
2♥	p	2♠	p	♦	6 2
?				♣	B 9 5 4 3

4. Paar, keiner in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd	♠	K D B 5
		p	3♦	♥	D 3
?				♦	A 10 6
				♣	A B 6 2

5. Paar, O/W in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd	♠	A 8 2
		p	1♦	♥	10 9
?				♦	K 7 4
				♣	A K 10 8 5

EXPERTEN	1	2	3	4	5	MAI 2016	PUNKTE 2016	ANZ.
Alberti, A.	-	-	X	6♦	5♦	50	217	5
Bausback, N.	-	-	X	5SA	3♠	37	218	5
Daehr, C.	-	-	5♥	6♦	5♦	44	180	4
Engel, B.							0	0
Farwig, C.	-	-	5♥	7♥	3SA	27	196	5
Fritsche, J.	-	-	X	6♥	3♥	37	149	4
Gromöller, M.							171	4
Gromöller, W.	-	3♥	5♥	7♥	3SA	20	136	4
Günther, Dr. C.	-	3♥	X	6♦	5♦	43	189	5
Gwinner, H.-H.	-	-	X	6♦	5♦	50	168	4
Hackett, B.							77	2
Häusler, H.	-	-	X	5SA	3♥	37	202	5
Herbst, O.							153	4
Horton, M.	X	-	5♥	7♥	3♠	21	125	5
Humburg, H.							122	4
Kaiser, Dr. K.-H.	-	-	X	6♥	5♦	43	193	5
Kirmse, A.							0	0
Klumpp, H.							117	3
Kondoch, H.							91	2
Kühn, W.	-	-	X	6♦	3♠	44	203	5
Linde, J.	-	-	X	6♦	5♦	50	214	5
Marsal, R.	-	-	X	6♦	5♦	50	200	5
Pawlik, Dr. A.							67	2
Rath, W.	-	3♥	X	6♦	5♦	43	166	5
Reim, S.	-	-	X	6♦	5♦	50	186	5
Reps, K.	-	-	X	6♦	3♥	44	167	4
Rohowsky, R.	-	-	X	6♥	3♠	37	164	4
Schilhart, N.	-	3♥	X	5SA	5♦	36	196	5
Schomann, M.	-	-	5♥	6♦	3♥	38	186	5
Schwerdt, C.	-	-	5♥	6♥		37	186	5
Werge, H.	-	3♥	X	6♦	3♥	37	142	5

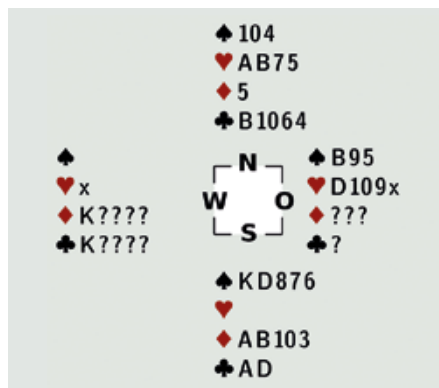
Lösung zu Nuss 3 BM März 2016



WER IN GEFAHRENZONE gegen eine zur Partie forcierte Eröffnung 2 SA riskiert, wird lange Unterfarben mit angemessener Punktstärke halten. Sie erwarten deshalb bei West eine 0-2-6-5, 0-2-5-6 oder 0-1-6-6 Verteilung mit Figuren in beiden Unterfarben.

Bei welcher der genannten Verteilungen der Westhand können Sie sich vor dem unbequemen 4-0 Trumpfstand retten? Erfolg haben Sie nur, wenn Wests Hand 0-2-5-6 steht. Selbst dann haben Sie es nicht leicht.

Dies ist Ihr Königsweg zum Erfolg: Nach ♥8 zum König und Atout-Ass ziehen Sie in dieser erhofften 11-Karten-Position



♦A, stechen Karo, schnappen Klein-Cœur und trumpfen erneut Karo. Ging bis dahin alles gut, stechen Sie ein kleines Cœur, um ♠K zu ziehen. Ost gibt von ♠B95 die Neun, die flexibelste Verteidigung. Vom Tisch gaben Sie Treff. Mit viel Glück schafften Sie die ersten acht Stiche.

Die Hand behält ♠D8 ♦B ♣AD, der Tisch ♥AB ♣B106 und Ost ♠B5 ♥Dx ♣x. Alles sieht gut aus, doch eine Hürde müssen Sie noch nehmen: Ziehen Sie zum neunten

Stich Trumpf-Dame oder ♣A? Beides sieht gleich gut aus, ist es aber nicht: Spielen Sie ♣A und dann ♠D, opfert Ost ♠B. Nach ♠8 macht West noch zwei Stiche: ein Fallerr! Sie brauchen Ost nicht fair zu gratulieren, wenn Sie zuerst mit ♠D testen, ob er klein bedient oder den Buben investiert. Im ersten Fall spielen Sie ♣A und ♠8. Ost muss von ♥Dx in ♥AB antreten. Trennt sich Ost jedoch vom Trumpf-Buben, folgen ♠8 und Karo, falls West ein Karobild blank und ♣Kx behielt. Diesmal ist es West, der in Ihre ♣AD-Gabel spielen muss.

Haben Sie eine 0-2-5-6 Verteilung der Westhand als einzige Chance erkannt und entsprechend geplant, wobei Sie im neunten Stich erst ♠D spielten? Dann 10 Punkte und enormer Beifall für Ihre glänzende Lösung! Zogen Sie im neunten Stich ♣A: 7 Punkte. Für andere Versuche: 3 Punkte.

Die Gegner hielten

West: ♠ ♥83 ♦KD842 ♣K97532

Ost: ♠B952 ♥D10964 ♦976 ♣8. ♦

Knack die

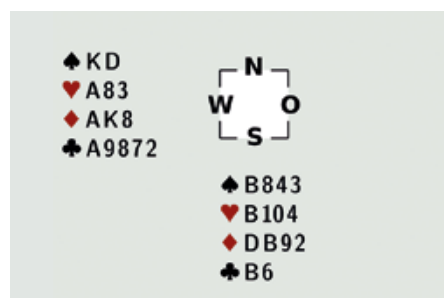
SMALL TALK

Gute Freunde spielten Rubberbridge ohne Einsatz. Süd hielt als Dritter – alle in Gefahr – dieses wenig interessante Blatt:

♠B843 ♥B104 ♦DB92 ♣B6

Nord eröffnete 2♥ (Sechserfarbe, 6-8). Ost bot 2♠. Süd passte. West zeigte mit 3♥ eine starke Hand. Ost ging auf 4♠. West überraschte mit seinem Sprung auf 6♠. Dabei blieb es.

Süd greift ♥B an und sieht



Nuss

FOLGE 5



Frage

Auf ♥A bedient Ost und zieht ♠K. Nord wirft Cœur ab. Süd freut sich über seinen sicheren Trumpfstich, doch Ost meldet sich: „Vielleicht kann ich Deinen Buben mit einem wundervollen Coup fangen, dessen Namen Du kaum kennen dürftest.“ Süd gab zurück: „Sei gewarnt, Dein Geistesblitz wäre beeindruckend doch erfolglos, wenn ich eine gute Verteidigung finde!“

Ost sticht Cœur in der Hand. Es folgen ♦K, Cœur-Schnapper und ♦A. Nord markiert vier Karos.

Sind Sie im Bilde, um was es hier geht? Wie würden Sie Ihr Gegenspiel anlegen, um aus -1430 vielleicht +100 zu machen?

Auf Ihre Analyse sind wir gespannt

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

Hessen Hotelpark ** Hohenroda**

Bridge, Sport und Wellness
vom So., 24.07.2016 bis So., 31.07.2016
Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel- und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)

Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht
einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge
Alle Zimmer liegen zur Seeseite!

1 Woche DZ Komfort HP p.P. € 485,00
1 Woche EZ = DZ HP € 550,00

Infos: Heinz Timmermanns, Tel.: 06032 / 34 99 24
Elfriede Wolf, Tel.: 06172 / 35 905
Fax: 06032 / 34 99 25
E-Mail: Timmermanns-Bridgereisen@web.de

Reichlich Bridge mit Golf

vom 30.05. bis 05.06.2016
im Schwaghof, direkt am
Golfplatz von Bad Salzungen
81,- p.P./Tag im DZ mit HP,
EZ + 14,-
Henning & Susanne Bohnsack
bridge.bohnsack@t-online.de
02238-55525

BRIDGESCHULE

für
Anfänger & Neulinge
auf Lanzarote
im November / Dezember 2016

Information und unverbindl.
Vor Anmeldung
unter 02202-2808533 oder
havaude@t-online.de

Bridgereise nach Warnemünde mit Inge Plein

vom 25.9. bis 30.9.2016
in das 3*- Hotel am Strom**

Bridgeunterricht zu
den Themen:
Spielplan in Farbe und SA
Gegenspiel in Farbe und SA
Kontra und Antwort darauf
Wiederbelebung
Schlemmreizung

Bridge und Hobby-Versand Inge Plein

Tel. 06235-3072
info@Bridge-Versand.de
Anmeldung bis 25.7.
Frühbucher-Rabatt

Bridge & Quellness

im Parkhotel Bad Griesbach
mit unserem Bridgelehrer
Stanislaus Kosikowski

Termine 2016:
29.05. bis 05.06.

Preis: ab 606,- Euro p.P.
im DZ Standard

Themen auf Anfrage
Parkhotel Griesbach GmbH
Am Kurwald 10
94086 Bad Griesbach
www.parkhotel-badgriesbach.de
info@parkhotel-badgriesbach.de
Kostenfreie Hotline 0800 8532 280

TENERIFFA

Puerto de la Cruz
Hotel Tenerife Playa
17. Sept. bis 01. Okt. 2016
DZ ab 1792 € / EZ ab 1999 €
Uwe Breusch
Tel.: 0211 / 16 38 57 41
uwe.breusch@freenet.de

**Neu
Turnier für 4**
mit kodierten Karten!

Bridgeland

Merle Schneeweis
Elsternstrasse 37
D 33607 Bielefeld
Tel. 0521 2384887
www.bridgeland.de

**ANZEIGENSCHLUSS**

für die nächste Ausgabe ist der

15. MAI 2016

Anzeigenannahme unter: anzeigen@bridge-verband.de



Gut ausgerüstet ... mit den Spielkarten des DBV.

**DBV-Spielkarten**

in Blau und Rot

10 Spiele / 5 x Blau und 5 x Rot
(Mindestbestellmenge)

Euro 13,00

Attraktive Staffelpreise

je nach Abnahmemenge erhältlich



Die Karten können Sie bestellen unter www.bridge-verband.de/webshop oder unter 02234 60009 - 0.

100. Geburtstag im Bridgeclub Hagen

Im Frühjahr 2016 verbesserte endlich ein Mann des Bridgeclub Hagen die in der Bundesrepublik Deutschland von Frauen dominierte Statistik der Hundertjährigen: Es ist Ehrenmitglied Joachim Korsukewitz, der am 13. April 2016 seinen 100. Geburtstag feierte.

Die Mitglieder im Bridge-Club Hagen sind sehr stolz darauf, mit dem Ehepaar Marianne und Joachim Korsukewitz seit Jahrzehnten gemeinsam im Bridgeclub Hagen zu spielen und freuen sich über ihre regelmäßige Teilnahme an den Montags-Turnieren, bei denen sie stets mit gutem Erfolg abschneiden.

Das Ehepaar Korsukewitz könnte auch allen anderen Mitgliedern als Vorbild dafür dienen, dass das Bridge-Spiel als unser schönes Hobby tatsächlich das Gehirn trainiert und uns dabei hilft, geistig fit und rege zu bleiben.

◆ Regine Wittstock



„Geburtskind“ Joachim Korsukewitz

Augsburger Bridge-Clubs auf großer Fahrt



Konzentration
beim Paarturnier



Die Hauptverantwortlichen:
Martine Marie (Präsidentin des Regionalverbandes Orléans), Véronique Bastide (die Augsburg Organisatorin), Patrick Grenthe (Präsident der FFB), Kathy Schwaag (Vorstand BC Augusta 2000), Marie-France Provost-Gourdon und Didier Raulin (Präsidentin und Organisator aus Bourges), Renate Koneberg (Vorstand BC Augsburg I)



Bridge in der lokalen Presse
von Bourges

Augsburg und Bourges (Frankreich) sind seit langem schon Partnerstädte. Bourges ist eine herzige Kleinstadt, ziemlich genau in der Mitte von Frankreich gelegen, mit einer sehr berühmten gotischen Kathedrale und dem cercles du bridge avaricum, im März 1946 gegründet, der nun seinen 70. Geburtstag feierte. Über die Stadtverwaltung Augsburg erging an die

beiden hiesigen Clubs – BC Augsburg I und Augusta 2000 – die Einladung, an diesem Jubiläum teilzunehmen. Und so machten sich 20 Spieler auf die von „unserer“ Augsburger Französin, Véronique Bastide, bestens organisierte Reise.

DAS WILLKOMMEN IN Frankreich war überaus herzlich, und Bridgeprominenz war reichlich vertreten – allen voran durch

den Präsidenten der FFB, Patrick Grenthe, und weitere Offizielle der Region Orléans. Bourges hat 60.000 Einwohner, zwei Bridgeclubs mit knapp 600 Spielern und einer professionellen Bridge-Ausbildung, an der aktuell über 80 Personen in den verschiedenen Kursen, darunter zahlreiche Schüler, teilnehmen.

Neben einem Kneipen- und einem Individualturnier war

das Teamturnier mit 16 Teams aus den Partnerstädten und anderen Orten des Großraums Orléans/Paris sowie das abschließende Paarturnier an 50 Tischen der Höhepunkt des viertägigen Festivals.

DAS TEAMTURNIER KONNTE nach 6 Runden à 8 Boards Swiss die Mannschaft aus Issoudun vor den Teams aus Koszaln, der polnischen Partnerstadt,

und den Gastgebern für sich entscheiden.

Gegen den späteren Sieger hielt ich auf Süd

♠ 5
♥ A 7 4
♦ A B 7 4 3
♣ A D 7 3

Der Gegner auf West eröffnet als Teiler 2♠ (schwach), Partner bietet 3♣. Über mein forcieren des 3♠-Gebot bietet Partner 3SA. Wohin jetzt? Passen oder ein Schlemm-Versuch? Ich reizte 4 Treff (Ass-Frage), hörte jetzt 5♠ (2 Keycards ohne Dame), und 6♣ wurde Abschluss mit diesen Nord-Karten:

♠ A 7
♥ 10 3
♦ K D
♣ K B 10 9 8 5 2

Es gab keinen Umsatz, da auch am anderen Tisch 6♣ geboten wurden.

DIE SONNTAGS-AUSGABE der Lokalzeitung Le Berry Républicaine berichtete hierüber auf der Titelseite und den Seiten 2 und 3 in einer hierzulande gänzlich unbekannten Ausführlichkeit.

DAS ABSCHLIESSENDE Paarturnier gewann ein polnisches Paar, vor einem Paar aus dem „Konkurrenz-Club“ BC Bourges und einem Paar des Gastgebers. Die Augsburger Spieler gaben ihr bestes, konnten gute und auch etwas weniger gute Mittelplätze erreichen, aber keinen Lorbeer mit nach Hause bringen. Die Augsburger Bridgeclubs danken dem cercles du bride avaricum für die beeindruckende Bewirtung und Gastfreundschaft und die Clubs würden sich über einen französischen Gegenbesuch sehr freuen.

◆ Text: Dr. Christoph Höcker /
Fotos: Manfred Maldoner

PAARE KÖNNEN IN FÜNF REGIONAL-LIGEN ANTRETEN

Zum neuen Paar-Liga-System, das der DBV in diesem Jahr einführt, gehört neben den Bundesligen (1., 2. und 3. Liga) auch ein Unterbau von fünf Regional-Ligen. In der Tabelle finden Paare,

die sich für eine Teilnahme interessieren und die sich nicht für eine der Bundesligen qualifiziert haben, Informationen zu den Austragungsorten und den Ansprechpartnern.

Was Sie sonst noch zum neuen Paar-Liga-System wissen sollten, erfahren Sie auf den Seiten 2 und 43 in dieser Ausgabe des Bridge-Magazins – und aktuell immer auf der Homepage des DBV.

	Wo	Maximale Anzahl von Paaren	Startgeld pro Person (In Klammern für Junioren)	Ansprechpartner
Nord	Hotel New Living Home Julius-Vosseler-Straße 40 22527 Hamburg	70 Paare	70 EUR inkl. Buffet am SA und Snack am SO (30 Euro)	Sportwart@bridge-hamburg-bremen.de
Ost	Sportcasino „Zur Wulle“ Wullenweberstr. 15 10555 Berlin	50 Paare	35 EUR inkl. Buffet (25 EUR)	sport@bridge-landesverband-berlin.de
West	BSC Essen 86 e.V. Langenberger Str. 505 45277 Essen	50 Paare	25 EUR inkl. 10 EUR Mindestverzehr (10 EUR)	sport@bridge-rheinruhr.de
Mitte	Aschaffener Bridgefreunde, Jägerhof Darmstädter Straße 125 63741 Aschaffenburg	40 Paare	35 EUR inkl. Buffet (15 EUR)	klauspolap@yahoo.com
Süd	Bridge-Zentrum Augsburg Gögginger Str. 41 b 86159 Augsburg	40 Paare	45 EUR (0 EUR)	Christoph.Hoecker@gmx.net

Weitere Abweichungen zur Ausschreibung der OPEN PAAR BUNDESLIGA 2016 finden Sie in den detaillierten Ausschreibungen auf der Homepage des DBV. Dort finden Sie auch ein Formular für die Anmeldung zur OPEN PAAR BUNDESLIGA wie auch zur OPEN PAAR REGIONALLIGA.

◆ KURSE ◆

NEU

TURNIERLEITERKURS IM LV BERLIN UND NORD-OST

In diesem Jahr veranstaltet unser Landesverband wieder einen Turnierleiterkurs Weiß und Bronze.

Wann:

Sa. u. So., 18. – 19.06.2016

Wo:

Räume des Bridgeclub 52
Sophie-Charlotten-Str. 31
14059 Berlin

Zeiten:

Sa., 13 bis ca. 19 Uhr (mit Essenspause)
So., 11 bis 14 Uhr,
Bronzeprüfung 14:15 bis 15:45 Uhr

Kursleitung:

Jeff Easterson

Kosten:

EUR 25

TL-Zertifikate:

Bei Teilnahme:

* TL Zertifikat Weiß

Bei Bestehen der schriftlichen Prüfung:

* TL Zertifikat Bronze

Sonstiges:

Die Turnierbridgeregeln (TBR 2007) und die Turnierordnung (TO 2016) sind von den Teilnehmern mitzubringen

Anmeldungen:

per Mail an
sport@bridge-landesverband-berlin.de
telefonisch unter 030-3133410

Meldeschluss:

04.06.2016

VORSCHAU JUNI 2016

Wie bringt man die

Jugend

an den

Bridge-Tisch?

Rund um Schüler und Studenten:
 Der Nachwuchs steht
 im Mittelpunkt
 der nächsten Ausgabe des
 Bridge-Magazins

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
 Deutschen Bridge-Verbands e.V

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
 Augustinusstraße 11c
 50226 Frechen-Königsdorf
 Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
 Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
 Fax: 0 22 34/6 00 09-20
 E-Mail: info@bridge-verband.de
 Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
 bei der Sparkasse Herford
 BLZ: 494 501 20
 IBAN: DE58494501200100064559
 BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
 Augustinusstraße 11c
 50226 Frechen-Königsdorf
 Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
 Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
 Fax: 0 22 34/6 00 09-20
 E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
 und Gesellschaft: Bernd Paetz
 Sport: Sigrid Battmer
 Technik: Stefan Back
 Jugend: Christian Leroy
 und Lauritz Streck

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
 Viviane Volz

Anzeigenverkauf und**Anzeigenverwaltung:**

Deutscher Bridge Verband
 Augustinusstraße 11c
 50226 Frechen-Königsdorf
 Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
 Fax: 0 22 34/6 00 09-20
 E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
 Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
 erhalten.

Abbildungen von fotolia

auf den Seiten:

2/3/4/9/23/27/30/31/38/43

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
 für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV	
Deutschland	€ 23,40
Europa	€ 42,00
Welt	€ 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland	€ 43,00
Europa	€ 61,00
Welt	€ 97,00

Bestellungen nimmt der
 Anzeigenverkauf des DBV
 entgegen.

Es gilt die Preisliste
 in den Mediadaten 01/2016

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
 2016



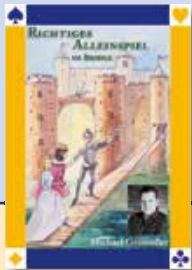
Nehmen Sie Platz

... bei der **Open Paar Bundesliga 2016**

Wann:	29. / 30. Oktober 2016 – Beginn am 29. Oktober um 14.00 Uhr, Siegerehrung am 30. Oktober gegen 16.00 Uhr
Wo:	RAMADA Hotel City Centre Kassel, Baumbachstraße 2, 34119 Kassel, Tel. 0561-7810-0, Fax 0561-7810-100, E-Mail kassel@h-hotels.com
Wer:	Es gelten die Bestimmungen der TO 2016, insbesondere § 2, Nr. 4 und § 6. Die Details zur Zulassung / Qualifikation für die 1., 2. und 3. OPEN PAAR BUNDESLIGA finden Sie auf der Homepage des DBV unter www.bridge-verband.de .
Kosten:	Das Startgeld beträgt pro Person 45 €. Spieler, die 1989 oder später geboren sind, zahlen kein Startgeld.
Turnierleitung:	Hauptturnierleiter: Gunthart Thamm
Systemkategorie:	Das Turnier wird nach Systemkategorie C gemäß Anhang B, TO 2016 ausgetragen.
Konventionskarten:	Verwendet werden darf die Deutsche Konventionskarte oder die International-Convention-Card (englisch) gemäß Anhang C, TO 2016
Austragungsmodus:	Der Modus und die genaue Anzahl Boards werden abhängig von der Teilnehmerzahl festgelegt. Voraussichtlich werden 5 Durchgänge zu je 15 Boards gespielt.
Protestgebühr:	Die Protestgebühr beträgt 60 €. Falls ein Protest vor der Verhandlung zurückgezogen wird, verfallen 20 € der Gebühr.
Anmeldung:	Paarweise bis spätestens 31. August 2016. Sollten sich nicht genügend Paare anmelden, um 3 Ligen zu besetzen, wird ggf. nur die 1. oder die 1. und 2. Bundesliga ausgetragen. Die Anmeldung soll vorzugsweise direkt per E-Mail an: anmeldung-paarliga@bridge-verband.de erfolgen oder schriftlich bei der DBV-Geschäftsstelle, Augustinusstraße 11 c, 50226 Frechen-Königsdorf, Fax-Nr.: 02234-6000920. Bei der Anmeldung geben Sie bitte neben Vorname, Name, DBV-Mitgliedsnummer und QZ für beide Spieler weiterhin an: E-Mail Adresse und Tel.-Nr. für Rückfragen und ob die Meldung ausschließlich für die Open Paar Bundesliga oder alternativ auch für die Open Paar Regionalliga gilt sowie ggf. welche die gewünschte Regionalliga ist. (Auf der Homepage des DBV finden Sie der Einfachheit halber ein Formular zur Anmeldung). Weitere Details finden Sie auf der Homepage des DBV, bitte beachten Sie dort auch insbesondere die Hinweise zum Datenschutz bzgl. der Veröffentlichung von Ergebnissen sowie von Berichten mit Bild- und/oder Videomaterial. Die Telefon Nr. für kurzfristige Absagen ab dem 28.10. finden Sie rechtzeitig auf der Homepage des DBV.
Rauchen/Alkoholkonsum:	Im Spielsaal darf während der Dauer des Turniers nicht geraucht werden. Außerdem ist der Konsum alkoholischer Getränke während der Runden untersagt; dies gilt auch für Zuschauer im Spielsaal. Siehe hierzu § 10, TO 2016.
Unterkunft:	Im RAMADA Hotel City Centre Kassel können Sie unter dem Stichwort BRIDGE Zimmer zu Sonderkonditionen buchen (EZ 76 €, DZ 116 € pro Zimmer und Nacht inkl. Frühstück). Nicht abgerufene Zimmer gehen 4 Wochen vor dem Termin wieder in den freien Verkauf, bitte buchen Sie daher rechtzeitig.
Sonstiges:	Nicht entspiegelte Sonnenbrillen dürfen während des Spielens nicht getragen werden. Das Benutzen von Handys und PDAs ist während der Spielzeiten strengstens untersagt. Handy: Jede aktive oder passive Bedienung des Geräts (Klingeln, Vibrieren) wird beim ersten Mal automatisch mit 50% eines Tops bestraft, jedes weitere mit 100% eines Tops. Am Veranstaltungsort ist der Verzehr mitgebrachter Speisen und Getränke nicht gestattet.

BRIDGE-PROGRAMME VON Q-PLUS SOFTWARE

Alle Bridge-Programme von Q-plus laufen unter  Windows, viele jetzt auch auf dem  Mac und auf  Android-Tablets.



DIE AUSWAHL AN BRIDGE-PROGRAMMEN:

BRIDGETRAINING MIT DR. KAISER

- | | | |
|---|---|------|
|  | Spieltechnik Gegenspiel | 73 € |
|  | Tipps zum besseren Bridge 1 | 65 € |
|  | Forum D 2012 – Teil 1 | 73 € |
|  | Forum D 2012 – Teil 2 | 52 € |
|  | Gegenreizung 2015  | 68 € |
|  | Forum D Plus 2015 | |
|  | – Die ungestörte Reizung | 68 € |
|  | – Die Wettbewerbsreizung | 68 € |
|  | Reiz- und Spielentscheidungen 1 | 55 € |
|  | Reiz- und Spielentscheidungen 2 | 55 € |

MICHAEL GROMÖLLER

- | | | |
|---|---------------------------------|------|
|  | Richtiges Alleinspiel im Bridge | 65 € |
|---|---------------------------------|------|

Q-PLUS BRIDGE

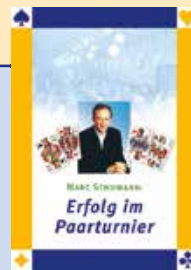
- | | | |
|---|------------|------|
|  | Version 11 | 73 € |
|---|------------|------|

SABINE AUKEN

- | | | |
|---|---------------|------|
|  | Mut im Bridge | 55 € |
|---|---------------|------|

MARC SCHOMANN

- | | | |
|---|----------------------------------|------|
|  | Erfolgreich Reizen im Bridge [1] | 73 € |
|  | Erfolgreich Reizen im Bridge [2] | 60 € |
|  | Erfolg im Paarturnier | 65 € |



SYSTEM- VORAUSSETZUNGEN:

-  Windows XP, Vista, 7, 8, 10
-  Mac OS X ab 10.8
-  Android 4 oder 5
(Tablets mit ARM-Prozessor)

Auf dem iPad laufen die Programme leider nicht.



AUF DER HOMEPAGE WWW.Q-PLUS.COM FINDEN SIE

- Detaillierte Beschreibungen der Programme
- Demoverionen zum Herunterladen
- Informationen zur Aktualisierung und zum Umtausch älterer Versionen

Sie erhalten die Programme
im Bridge-Fachhandel
und bei Q-plus Software

Q-plus Software GmbH

Heisenbergweg 44 · 85540 Haar
Telefon 089-4895-1804, Telefax -1803
info@q-plus.com · www.q-plus.com



PLUS SOFTWARE

